

Verbindliche Bedarfsplanung 01.10.2019 – 30.09.2022 für die Stadt Wuppertal

gem. § 7 (6) Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW)

Anlage zur Drucksache VO/0254/19/1-Neuf.



Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule und Integration
Sozialamt (201)
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Heike Löber und Marianne Krautmacher
201.5 – Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

Foto: Pixabay

Veröffentlichung:

Inhaltverzeichnis		Seite
I.	Zusammenfassung	4
II.	Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise	8
1.	Gesetzliche Grundlagen	8
2.	Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal	8
3.	Leitlinien	9
4.	Vorgehensweise und diesmalige Besonderheiten	10
III.	Bestandsüberprüfung der Pflegeinfrastruktur in Wuppertal	13
1.	Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)	13
2.	Ambulante Pflegeeinrichtungen	17
3.	Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung	19
4.	Tagespflegeeinrichtungen	22
5.	Kurzzeitpflegeangebote	26
6.	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	30
7.	Zielgruppenspezifische Angebote	35
IV.	Pflegebedürftigkeit in Wuppertal	37
1.	Bisherige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit	37
2.	Prognose der Pflegebedürftigkeit	41
3.	Exkurs: Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal	46
V.	Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur	55
1.	Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose	56
2.	Tagespflege	57
3.	Kurzzeitpflege	58
4.	Stationäre Dauerpflege	60
VI.	Weitere Maßnahmenvorschläge	62
VII.	Anlagen	63
VIII.	Quellen	96
IX.	Abbildungsverzeichnis	97

I. Zusammenfassung

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 11.05.2015 die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW beschlossen. Am 02.05.2016 hat der Rat der Stadt Wuppertal den ersten verbindlichen Bedarfsplan Pflege beschlossen. Hiermit wird die vierte Fortschreibung vorgelegt.

Der vorliegende verbindliche Bedarfsplan stellt auf der Grundlage einer aktualisierten Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur (incl. sog. komplementärer Angebote) und geplanter Maßnahmen den zukünftigen Platzbestand in Wuppertal fest.

Die im Rahmen der Pflegeplanung festgestellten Versorgungsquoten der Wuppertaler Bevölkerung mit teil- und vollstationären Pflegeleistungsarten ermöglichen eine eigene Hochrechnung der zukünftigen Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungsarten in Form einer konstanten Variante.

Nach §7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW ist die verbindliche Bedarfsplanung als Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher teil- oder vollstationärer Pflegeeinrichtungen nach Alten- und Pflegegesetz NW jährlich zu beraten und festzustellen.

Die Überprüfung des verbindlichen Bedarfsplans Pflege (4. Fortschreibung) zum Stichtag 31.12.2018 kommt zu folgenden Ergebnissen:

1. **Tagespflege**

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Überangebot an Tagespflegeplätzen.

Es besteht kein Bedarf an weiteren neuen Tagespflegeplätzen.

Begründung:

→ Der voraussichtliche Bestand 2022 übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs.

→ Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist seit Inkrafttreten der Leistungsverbesserungen des PSG II Anfang 2017 stark angestiegen, auch in 2018 hat sich die Anzahl der geleisteten Pfl egetage weiter erhöht. Trotzdem standen im Zeitraum 01.01.-31.12.2018 täglich 30 Plätze leer, davon gut 50% in Tagespflegeeinrichtungen ohne spezielle Zielgruppe. D.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt bereits die tatsächliche Nachfrage.

→ Es bestehen für Gäste der Tagespflege grundsätzlich Möglichkeiten der Ausweitung ihrer Besuchsintensität (z.B. im Mai 2019 in rd. 10 der insgesamt 16 Tagespflegeeinrichtungen).

→ Eine Einrichtung mit abgestimmter Planung soll 2019 in Betrieb gehen. Damit werden über den derzeit nicht voll ausgelasteten Bestand weitere zusätzliche teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten geschaffen, die Kapazitäten für eine weitere Steigerung der Nachfrage bieten.

→ Der Bedarf ist 2022 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Zur Erhöhung der Chance auf wohnortnahe

Auswahlmöglichkeiten wird eine Nutzungs-Analyse nach Stadtteilen/ Quartieren erfolgen.

2. Kurzzeitpflege (explizit)

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Unterangebot an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Es besteht Bedarf an 20 Plätzen in der expliziten Kurzzeitpflege. Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Kurzzeitpflegeangebote und i.S. der Landesinitiative „Modellvorhaben Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ sollte bis 2022 keine quantitative Begrenzung bei der Inbetriebnahme neuer Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen.

Begründung:

- ➔ Der voraussichtliche Bestand an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen 2022 liegt unterhalb der Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
- ➔ Es standen 2018 täglich 8 Plätze frei, jedoch ist ein geplanter Abbau von Kapazitäten in Höhe von 8 Plätzen zum Jahresende 2019 zu berücksichtigen.
- ➔ 2018 wurde nur knapp 1/4 der geleisteten Kurzzeitpflegetage auf expliziten Plätzen erbracht. Es ist jedoch zu erwarten, dass dieser Anteil ansteigt, denn: eingestreute Kurzzeitpflege wird zukünftig im Rahmen der vollstationären Pflege weniger möglich sein, da die vorhandenen Plätze aufgrund der demographischen Entwicklung stärker für die Dauerpflege genutzt werden müssen.
- ➔ Der Bedarf ist 2022 nicht gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Es besteht ein Defizit von 6 Plätzen.
- ➔ Der – auch aus Gründen der Stärkung der häuslichen Versorgung und zum Auffangen von Versorgungsspitzen - erforderliche Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege soll durch die Chance auf Errichtung einer wirtschaftlich zu betreibenden Wohngruppe unterstützt werden. Deshalb wird der Platzbedarf auf 20 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege festgelegt.
- ➔ Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) hat Ende Juli 2019 ein Modellvorhaben „Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ ausgeschrieben, für das zwischenzeitlich ein Interessenbekundungsverfahren unter Federführung des MAGS angelaufen ist. Krankenhäuser können Kurzzeitpflege sowohl als eingestreute Plätze im Krankenhaus oder als separate, an das Krankenhaus angebundene Einrichtungen realisieren. Eine quantitative Begrenzung der Zulassung neuer Kurzzeitpflegeplätze soll deshalb – wie bereits in den Vorjahren – nicht erfolgen.

3. Stationäre Dauerpflege

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Defizit an stationären Dauerpflegeplätzen.

Es besteht Bedarf an 21 neuen stationären Dauerpflegeplätzen.

Begründung:

- ➔ Der voraussichtliche Bestand an stationären Dauerpflegeplätzen 2022 liegt um 21 Plätze unterhalb der Prognosewerte des zukünftigen Bedarfs auf Basis einer konstanten Hochrechnung.
- ➔ Am Stichtag 30.06.2019 standen – im Nachgang der Eröffnung einer neuen Einrichtung - 105 tatsächlich belegbare Plätze frei (zum Vergleich: Im Zeitraum 01.01.-31.12.2018 standen täglich rein rechnerisch 55 Plätze leer). Damit hat sich der Abstand zwischen Angebot und Nachfrage und damit die Wahlfreiheit im ersten Halbjahr 2019 wieder vergrößert.
- ➔ Vor dem Hintergrund der sowohl von IT NRW als auch der Stadt Wuppertal prognostizierten weiteren Zunahme der Altersgruppe der Hochaltrigen bis 2022 zwischen gut 1.600 und 2.000 Personen kommt die Bedarfsabschätzung (konstante Variante!) zu dem Ergebnis, dass zusätzliche stationäre Pflegekapazitäten erforderlich sind – wenn auch die Versorgungsquote bislang insgesamt rückläufig war. Es handelt sich dabei – in Ermangelung einer validen Trendvariante – um eine sehr konservative Bedarfsschätzung!
- ➔ Das Interesse an der Etablierung neuer ambulant betreuter Pflegewohngemeinschaften lässt nicht nach, es sind Wohngemeinschaften mit insgesamt rd. 160 Plätzen in Vorbereitung.
- ➔ Der weitere Zuwachs an Angeboten der Versorgung in Wohngemeinschaften kann den Bedarf an vollstationärer Pflege jedoch nicht vollständig substituieren, da nicht alle im Einzelfall erforderlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe in gleichem Maße abgedeckt werden können.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen vorgeschlagen:

Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)

Im Zuge der Auswertung der Tätigkeitsberichte der Träger von anerkannten Angeboten der Alltagsunterstützung gem. §45a SGB XI und AnFöVO für das Jahr 2018 wurde bekannt, dass zwar eine Vielzahl von Angeboten gelistet ist, aber ein nicht unerheblicher Teil nicht aktiv angeboten bzw. gar nicht nachgefragt wurde. Gem. § 4 APG NRW besteht in begrenztem Umfang die kommunale Verpflichtung zur Sicherstellung der nicht pflegerischen Infrastruktur - somit gilt es, ein umfangreiches Angebot der Unterstützung im Alltag und zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen vorzuhalten. Erforderlich sind eine **Ursachenanalyse der „nicht-aktiven“ Angebote und die Klärung von Aktivierungsmöglichkeiten.**

Tagespflege

Vorbereitend für eine zukünftig ggf. vorhandene Bedarfslage an weiteren neuen Tagespflegeplätzen soll eine **Analyse der Besucherschaft insbes. nach deren Wohnort (Stadtteil/ Quartier)** erfolgen, um sozialräumliche Schwerpunktbedarfe an Standorten für neue Tagespflegeeinrichtungen festzustellen. Damit soll die Chance auf wohnortnahe Inanspruchnahme von Tagespflege erhöht werden. Die Aufnahme in eine Wunschrichtung bzw. die Erweiterung der Betreuungstage sind je nach Auslastung der Tagespflegeeinrichtung nicht in jedem Einzelfall

realisierbar. Damit Interessierte Pflegebedürftige bzw. deren Angehörige dennoch die Möglichkeiten der Tagespflege nutzen können, ist eine offensive

Öffentlichkeitsarbeit über das Tagespflegeangebot in der Stadt sinnvoll. Ferner sollte ein erneuter Versuch der **stärkeren Vernetzung der Tagespflegeeinrichtungen** untereinander gestartet werden, um Interessierte qualifiziert an Einrichtungen mit freier Platzkapazität weiterzuleiten.

Jüngere Pflegebedürftige

Die Erhebung zur Wohn- und Pflegesituation jüngerer Pflegebedürftiger hat ein aktuelles Bild zur Größenordnung der unter 60 Jährigen mit Pflegebedarf sowie deren Krankheitsbilder und gewählten Versorgungsarten erstellt. Die Inanspruchnahme von Tagespflege ist bislang eher marginal und erlaubt keine Prognose der zukünftigen Nachfrage. Vielmehr ist es erforderlich, den möglichen **Stellenwert und die Anforderungen an Tagespflege in der Versorgung Jüngerer** zu klären.

Darüber hinaus sollte der Bedarf vor allem an **differenzierten ambulanten Wohn- und Pflegeangeboten** in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden.

Unter Zugrundelegung der derzeitigen Nachfrage von vollstationärer Dauerpflege wird diese aufgrund des demographischen Wandels vermutlich rein quantitativ etwas zurückgehen. Die vorhandenen pflegerischen Angebote sind auch in Wuppertal vorwiegend auf die geriatrische Versorgung ausgerichtet. Jüngere Pflegebedürftige haben jedoch aufgrund der Ursachen, die ihre Pflegebedürftigkeit begründen, andere Bedarfe und aufgrund ihres Alters auch andere Bedürfnisse. Deshalb sollte ein **Qualitätsdialog zu den Anforderungen Jüngerer an Pflege, Wohnen, Tagesstruktur, sozialen Angeboten etc.** mit Einrichtungen und Betroffenen geführt werden.

II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise

II. 1. Gesetzliche Grundlagen

Das am 16.10.2014 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nord-rhein-Westfalen - APG NRW) legt in § 7 (1) die **Aufgaben der örtlichen Planung** fest:

„Die Planung der Kreise und kreisfreien Städte umfasst

- 1. die Bestandsaufnahme der Angebote,**
- 2. die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und**
- 3. die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind. Sie umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.“**

Die Ergebnisse der örtlichen Planung sowie die Umsetzung von Maßnahmen sind gem. § 7 (4) APG NRW zum Stichtag 31. Dezember jedes zweite Jahr, beginnend mit dem Jahr 2015, zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Darüber hinaus ist in § 7 (6) die Möglichkeit einer bedarfsabhängigen Steuerung neu entstehender Pflegeinfrastruktur festgelegt:

„ Wenn die Planung nach Absatz 1 Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher teil- oder vollstationärer Pflegeeinrichtungen nach diesem Gesetz sein soll, ist sie jährlich nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Beschluss der Vertretungskörperschaft festzustellen (verbindliche Bedarfsplanung) und öffentlich bekannt zu machen. Die verbindliche Bedarfsplanung muss zukunftsorientiert einen Zeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung umfassen und auf der Grundlage nachvollziehbarer Parameter darstellen, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zur Bedarfsdeckung zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind.“

II.2. Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 11.05.2015 die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW beschlossen.

Die Verwaltung wurde beauftragt zum Stichtag 31.12.2015 den ersten verbindlichen Bedarfsplan für die Jahre 2016 – 2018 aufzustellen. Der Maßstab für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf für Wuppertal.

Am 02.05.2016 hat der Rat der Stadt Wuppertal den ersten verbindlichen Bedarfsplan Pflege beschlossen, der gleichzeitig als erste örtliche Planung gem. § 7(1) APG NRW zu verstehen ist. Am 20.02.2017 wurde die 1. Fortschreibung, am

25.09.2017 die 2. Fortschreibung, am 24.09.2018 die 3. Fortschreibung durch den Rat beschlossen.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die vierte Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung zum Stichtag 31.12.2018 gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW.

II.3. Leitlinien

Das APG NRW in der derzeit gültigen Fassung legt in § 2 die **Kriterien für die Gestaltung der Angebote**, also der unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige fest:

- **Ausgehen von den Bedarfen älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger**
- **Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen von Frauen und Männern**
- **orts- beziehungsweise stadtteilbezogenes Vorhalten und Weiterentwickeln der Angebote**
- **weitest gehende Ermöglichung für die älteren oder pflegebedürftigen Menschen, an dem Ort ihrer Wahl wohnen zu können**
- **Gleichberechtigtes Einbeziehen aller Wohn- und Pflegeangebote**
- **Berücksichtigung kultursensibler Aspekte, insbesondere die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen, die sich durch Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität ergeben können**
- **Entgegenwirken von Armut und sozialer Ausgrenzung**
- **Berücksichtigung der Bestimmungen des Gesetzes zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BGBl. 2008 II S. 1420; UN-Behindertenrechtskonvention)**
- **Sanierung, Modernisierung, Umbau und Ersatzneubau haben Vorrang vor Neubau von Pflegeeinrichtungen**

Dabei sind gem. § 1 (2) und (3) APG NRW alle Maßnahmen darauf auszurichten, das **Selbstbestimmungsrecht von älteren Menschen und pflegebedürftigen Menschen in jeder Lebensphase** zu sichern sowie **Angehörige mit ihren eigenen Bedürfnissen zu berücksichtigen**.

Die Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz hat am 10.02.2016 das **Konzept für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal** beschlossen – mit der Zielsetzung angesichts der wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Stadt nicht nur die vorhandene soziale und pflegerische Infrastruktur auf Anpassungserfordernisse hin zu prüfen, sondern vielmehr auch unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick zu nehmen.

II.4. Vorgehensweise und diesmalige Besonderheiten

Bestandsüberprüfung der Pflegeinfrastruktur in Wuppertal (Kapitel III.)

Die Überprüfung des Bestandes der pflegerischen Versorgungsstruktur und des Bedarfes an zukünftigen Angeboten erfolgt im Rahmen der verbindlichen Bedarfsplanung jährlich.

Im Rahmen der Aufstellung des verbindlichen Bedarfsplans erfolgt in dieser vierten Fortschreibung zunächst eine Aktualisierung der Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur zum Stichtag 31.12.2018 im Bereich

- Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)
- der ambulanten Pflegedienste,
- Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen,
- der stationären Pflegeeinrichtungen sowie
- der Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung.

Zu diesem Zwecke wurde eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen durchgeführt, die auf Daten im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 und zum Stichtag 30.06.2018 zielte.

Pflegebedürftigkeit in Wuppertal (Kapitel IV.)

Im 2. Schritt wird die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und die Inanspruchnahme der verschiedenen Pflegeformen (ambulant/teilstationär/ stationär) nachvollzogen und eine Prognose der zukünftigen Nachfrage erstellt. Hierbei erfolgt allerdings eine Beschränkung auf teil- und vollstationäre Pflegeangebote.

Im Hinblick auf die Infrastrukturbereiche „Unterstützungsleistungen im Alltag“, „ambulante Pflegedienste“, und „Wohngemeinschaften“ erfolgt keine quantitativ exakte Bedarfsfeststellung, da der ambulante Versorgungsbereich keiner bedarfsplanerischen Steuerung unterliegt und zudem anerkannte Bedarfsparameter (noch) nicht vorliegen. Vielmehr erfolgt – soweit möglich - eine Darstellung von derzeitigen Versorgungsquoten der Altenbevölkerung.

Feststellung, ob bestehende Angebote der pflegerischen Infrastruktur quantitativ und qualitativ ausreichend sind (Kapitel V.)

Die verbindliche Bedarfsfeststellung wird – wie bereits in den vorhergehenden verbindlichen Bedarfsplänen Pflege - mittels quantifizierbarer Parameter überprüft. Der Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten wird durch einen aktualisierten Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage erarbeitet:

PROGNOSEN zum zukünftigen Angebotsbestand

- Wegfallende Pflegeplätze durch Anpassung Einzelzimmerquote/ Modernisierungen (Anzahl)

- Geplante Betriebsaufgaben (Anzahl und Umfang)
- Neuplanungen von Angeboten (Anzahl und Umfang), insoweit das Abstimmungsverfahren positiv abgeschlossen wurde (Stichtag 30.06.2019)

PROGNOSE zukünftiger Bedarf an teil- und vollstationären Pflegekapazitäten

- Abgleich prognostizierter Bestand und prognostizierte Nachfrage
- Bewertung unter Einbezug qualitativer Gesichtspunkte bzw. weiterer Daten (freie Plätze, Einbeziehung von bestehenden und geplanten ambulant betreuten Wohngemeinschaften, spezielle Zielgruppenbedarfe etc.)

Besonderheiten der diesjährigen Bedarfsplanung

Die diesmalige Aufstellung der verbindlichen Pflegeplanung hat einige neue Entwicklungen und Sachverhalte zu berücksichtigen:

a) Auswirkungen der Novellierung des SGB XI

Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) Anfang 2017 gilt ein neuer Begriff der Pflegebedürftigkeit, der in fünf Pflegegraden festgestellt wird und verstärkt aufgrund von kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen auf Hilfe anderer angewiesene Personen berücksichtigt. Dass damit eine Ausweitung der Anzahl der Pflegebedürftigen einhergeht, zeigen die Daten der Bundespflegestatistik, die IT NRW zum Stichtag 15.12.2017 erhoben hat und die seit Ende Dezember 2018 ausgewertet vorliegen.

Eine neue Prognose der Pflegebedürftigkeit ist durch IT NRW erst für das Jahresende 2019 angekündigt, so dass weiterhin auf die Prognose aus dem Jahre 2016 zurückgegriffen werden muss, die die Wirkungen des PSG II nicht einbezieht. Ein Vergleich der Prognose für bereits eingetretene Jahre erlaubt eine Bewertung der weiteren Anwendbarkeit.

b) Anforderungen an die Wohnqualität in stationären Pflegeeinrichtungen

Das WTG NRW fordert in der Regel von allen bestehenden Einrichtungen die Einhaltung der Vorgaben zur Wohnqualität spätestens bis zum 31.07.2018. Einrichtungen, die diese Vorgaben nicht einhalten, wurden gemäß Erlass des Landes Wiederbelegungssperren auferlegt. Darüber hinaus befinden sich weitere Einrichtungen in laufender Modernisierung. Insgesamt führt dies zu einer hohen Fluktuation der belegbaren Plätze in der stationären Pflege.

c) Diskussion der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz zu freien Platzkapazitäten in der stationären Pflege

Insbesondere die Krankenhäuser berichten von Problemen bei der Suche nach einem freien Platz in stationären Pflegeeinrichtungen seit August 2018. Diese Problemanzeige wird unterschiedlich bewertet: einerseits besteht die Vermutung, dass es sich hierbei insbes. um Personen mit besonderen Pflegeumständen handelt, die trotz freier Plätze keine Aufnahme finden. Andererseits ist aufgrund Platzstillegungen wegen Modernisierungen/ Herstellung der gesetzlich geforderten Wohnqualität ein reduziertes freies Platzangebot wahrscheinlich. Aus diesem Grund erfolgt zusätzlich zur oben beschriebenen Bestandsüberprüfung eine weitere Stichtagsabfrage zu belegbaren und freien Plätzen am 30.06.2019.

d) Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger

Die örtliche Planung 2018 – 2021 hat als Maßnahme festgestellt: „Der Bedarf an differenzierten ambulanten und teilstationären Wohn- und Pflegeangeboten für jüngere Pflegebedürftige sollte in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden. Die Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Eltern/ Angehörige von jüngeren Pflegebedürftigen sollten bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.“

Deshalb liegt ein besonderer Schwerpunkt in dieser Fortschreibung der verbindlichen Pflegeplanung auf der Zielgruppe „jüngere Pflegebedürftige“. In 2018 wurde eine Befragung zur Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger durchgeführt, die das Ausmaß von Pflegebedürftigkeit verschiedener Altersgruppen, die Krankheitsbilder und in Anspruch genommene Versorgungsformen abbildet. Damit soll versucht werden, die rein quantitative Bedarfsfeststellung zielgruppenspezifisch zu differenzieren.

e) Wandel der Hauptnutzergruppen von Tages- und Kurzzeitpflege

Die Bedarfsfeststellung zukünftiger Kapazitäten in der teil- und vollstationären Pflege basiert u.a. auf Inanspruchnahmequoten von Tages-, Kurz- und Vollzeitpflege. Eine Überprüfung der altersbezogenen Hauptnutzergruppen hat ergeben, dass inzwischen auch in der Tages- und Kurzzeitpflege die 80 Jährigen und älteren dominieren. Dies erfordert den Wechsel der Bezugsgröße bei der Berechnung der Inanspruchnahmequoten (nicht mehr 60 Jahre und älter, sondern 80 Jahre und älter).

III. Bestandsüberprüfung der Pflegeinfrastruktur in Wuppertal

III.1. Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)

Definition

Unter komplementären Angeboten sind einerseits komplementäre ambulante Dienste und andererseits Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu verstehen, für deren Sicherstellung die Kommune zuständig ist.

§ 16 (1) APG NW zählt zu den komplementären ambulanten Diensten, die sich vornehmlich an die Hilfe- und Pflegebedürftigen richten, „insbesondere hauswirtschaftliche Hilfen, Beratungsdienste zur Wohnraumanpassung, Hausbetreuungsdienste, Hausnotrufdienste und andere ergänzende ambulante Hilfen wie persönliche Assistenz.“

§ 17 (2) APG NW benennt als Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger „insbesondere Qualifizierungsangebote, Rechtsinformationen, und Erfahrungsaustausch.“ Diese sollen dazu beitragen, die mit der Pflege einhergehenden Belastungen abzubauen bzw. zu mildern und bei der Bewältigung des Pflegealltags zu helfen.

Diese Angebote werden auf Basis unterschiedlicher Rechtsgrundlagen erbracht.

Art und Anzahl Angebote für Hilfe- und Pflegebedürftige

(Übersicht der komplementären ambulanten Angebote, s. Anlage 3)

Aufgenommen sind in dieser Bestandsaufnahme alle die Angebote, die durch ambulante Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben, erbracht werden. Hinzu kommen Angebote, die als niedrigschwellige Betreuungsangebote durch Pflegekasse bzw. Bezirksregierung gem. § 45a SGB XI sowie solche, die von der Stadt Wuppertal gem. Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) anerkannt wurden.

Abbildung 1: Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal

Art der Angebote (Stand 30.06.2019)	Anzahl
Hauswirtschaftliche Leistungen (Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst)	58
Fahrdienst	16
Reparatur- und Hausmeisterdienst	13
Umzugs-/ Renovierungshilfe	8
Mahlzeitendienst	14
Hausnotruf	9
Besuchs- und Begleitdienste	43
Demenzbetreuung (Einzelbetreuung)	41
Demenzbetreuung (Gruppenangebot)	18
Sterbebegleitung	6

Insgesamt bietet eine Vielzahl von Trägern komplementäre ambulante Leistungen für Hilfe- und Pflegebedürftige an – diese Dienstleistungen kommen im Falle von ambulanten Pflegediensten allerdings oftmals nur den gleichzeitig auch ambulant pflegerisch betreuten Personen zu Gute. Der Schwerpunkt der Angebote liegt im hauswirtschaftlichen Bereich.

Auch im letzten Jahren 2018 sind die Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz weiter ausgebaut worden: in der Einzelbetreuung gab es einen Zuwachs um vier Angebote, in der Gruppenbetreuung um ein neues Angebot.

Allein zwölf der insgesamt 18 Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz werden in Elberfeld und Barmen angeboten. Cronenberg verfügt über zwei Betreuungsgruppen (s. dazu die Karte in Anlage 3). Oberbarmen, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg und Ronsdorf haben je ein Gruppen-Angebot. In Uellendahl-Katernberg und Vohwinkel gibt es derzeit keine Betreuungsgruppe.

Ergänzt werden die oben genannten Angebote zur Unterstützung im Alltag in ausgewählten Stadtteilen (Elberfeld, Elberfeld West, Vohwinkel, Barmen, Oberbarmen) durch die zugehende Leistungen der Stadtteilservices¹ für bedürftige Senioren/innen in begründeten Einzelfällen, wie Begleitung (z.B. zu Ämtern, Ärzten, Krankengymnastik, Friedhof); persönliche Betreuung (z.B. Spaziergänge, Vorlesen o.ä.), Botengänge, Einkäufe.

Art und Anzahl Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger
(Übersicht der Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, s. Anlage 4)

Abbildung 2: Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal

Art der Angebote (Stand 30.06.2019)	Anzahl
<u>Angehörigenschulungen:</u> Pflegerkurse Schulung zum Umgang mit an Demenz erkrankten Angehörigen	11
<u>Gesprächskreise:</u> Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen Selbsthilfegruppen für Angehörige von Alzheimer-/ Demenzkranken	10
<u>Entlastungsangebote:</u> z.B. durch die Hilfe bei der Strukturierung und Organisation der Pflege Stärkung zur Selbstfürsorge und Selbsthilfe Unterstützung bei der Vermittlung von weiteren Hilfeangeboten	44

Hierzu zählen vor allem Schulungen und Erfahrungsaustausch für pflegende Angehörige sowie verschiedene, meist zugehende Entlastungsangebote;

¹ Der Stadtteilservice ist ein Projekt, in welchem ALG II – Empfänger/innen zur Mitwirkung an Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur und Nachbarschaftsunterstützung qualifiziert werden. Ziel dieses zusätzlichen und gemeinnützigen Services ist die kleinräumige und bewohnerorientierte Unterstützung und Förderung des Zusammenlebens im Quartier.

insbesondere bei Letzterem ist die Trennschärfe zu Unterstützungsangeboten für Pflegebedürftige schwierig, da sie beiden (Pflegebedürftigen und Angehörigen) dienen.

Die Schulungen werden durch Pflege- und Krankenkassen oder ambulante Dienste durchgeführt und finden in fast allen Stadtbezirken außer Uellendahl-Katernberg, Cronenberg und Langerfeld-Beyenburg statt.

Die Gesprächskreise für Angehörige sind räumlich bei Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen bzw. bei ambulanten Betreuungsdiensten angesiedelt; in Cronenberg und Heckinghausen wird kein Gesprächskreis angeboten.

Nutzung der Angebote zur Unterstützung im Alltag in 2018

Die nach § 18 der Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag ... in Nordrhein (AnFöVO) vorgeschriebenen Berichte der Angebots-Träger für das Jahr 2018 weisen folgendes aus:

2018 gab es in Wuppertal insgesamt 37.154 Einsätze in den Bereichen Einzelbetreuung/Entlastung im Haushalt/Entlastung pflegender Angehöriger/individuelle Hilfen. Der größte Anteil der Einsätze war für ältere Menschen mit Demenz. 2.463 Einsätze erfolgten für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Weiter gab es 4.500 Einsätze im Rahmen eines familienunterstützenden Dienstes.

Im Bereich Gruppenbetreuung gab es 2018 insgesamt 7.347 (Betreuungs-) Tage. Hierunter fielen 3.216 (Betreuungs-) Tage für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

2 Träger von Einzel-Angeboten und 8 Träger von Gruppenangeboten hatten keine Einsätze in 2018, in 5 Fällen wurde das (Gruppen-) Angebot ruhend gestellt. Es stellt sich die Frage nach den Gründen für die Nicht-Inanspruchnahme von Angeboten.

Insgesamt 2.316 Kunden nutzten 2018 Angebote zur Unterstützung im Alltag. Im Durchschnitt hatte im Grunde nahm jeder Kunde 19 Einsätze in 2018 in Anspruch. Jeder aktive Anbieter hatte durchschnittlich 41 Kunden.

Hierunter waren 1.036 Nutzer von Einzel-Angeboten, und 1.280 Nutzer von Gruppenangeboten.

In 80 Fällen handelte es sich um Nutzer von Einzel-Angeboten für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene; sowie in 210 Fällen um Nutzer von Gruppenangeboten für die vorgenannte Zielgruppe.

In weiteren 150 Fällen handelte es sich um Nutzer von Einzel-Angeboten im Rahmen eines familienunterstützenden Dienstes.

Neue Betriebsaufnahmen nach dem 31.12.2018: Im Zeitraum 01.01.-30.06.2019 kamen neun Angebote der Einzelbetreuung, und ein Angebot der Gruppenbetreuung hinzu.

Neue Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger nach dem 31.12.2019: Im Zeitraum 01.01.-30.06.2019 kamen acht Angebote der Entlastung von Pflegenden hinzu.

Betriebsaufgaben nach dem 31.12.2018: Im Zeitraum 01.01.-30.06.2019 gingen 2 Angebote der Einzelbetreuung, und 6 Angebote der Gruppenbetreuung außer Betrieb.

Bestand am 30.06.2019

- 98 wohnungsbezogene Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige
- 66 Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und Mobilität Pflegebedürftiger
- 102 Betreuungsangebote für Pflegebedürftige
- 44 Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Planungen

1 Angebot der (Demenz-) Einzelbetreuung, 1 Angebot der (Demenz-) Gruppenbetreuung, und 1 Angebot der Entlastung im Alltag.

III.2 Ambulante Pflegeeinrichtungen

Definition

Ambulante Pflegeeinrichtungen (umgangssprachlich auch: ambulante Pflegedienste) sind gem. § 71 (1) SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen.“

Aufgenommen in die verbindliche Pflegebedarfsplanung sind alle die ambulanten Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben.

Anzahl Einrichtungen

(Übersicht der Einrichtungen, s. Anlage 5)

In Wuppertal haben am 31.12.2018 insgesamt 76 ambulante Pflegeeinrichtungen (31.12.2017: Ebenfalls insgesamt 77) ihren Standort und versorgen das Wuppertaler Stadtgebiet, die entweder von freigemeinnützigen oder privaten Trägern betrieben werden.

An der Befragung beteiligt haben sich 75 Pflegedienste.

Ein Pflegedienst war ausschließlich in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft tätig. Zwei Pflegedienste stellten ihren Betrieb ein bzw. gingen in einem anderen auf, zwei Pflegedienste gingen in 2018 neu in Betrieb

Abbildung 3: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2018

	Anzahl ambulante Pflegedienste am 31.12.2018, die erbringen
Leistungen gem. SGB XI	77
Leistungen gem. SGB V	77
Darüber hinaus: Leistungen gem. SGB XII	37
Sonstige Leistungen: Leistungen in ambulant betreuter Wohngemeinschaft, Kinderkrankenpflege,	42
Betreuungs-und Entlastungsangebote gem. § 45a SGB XI / Betreuungsleistungen gem. § 45b SGB XI	3 / 36
Weitere komplementäre Angebote	29

Anzahl der versorgten Personen (außerhalb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften)

Gegenüber dem Jahr 2017 hat sich 2018 die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um mindestens 15%-Punkte erhöht.

Rd. 26% der ambulant versorgten Pflegebedürftigen haben 2018 gleichzeitig zusätzliche Betreuungs-/Entlastungsleistungen gem. § 45a, bzw. Betreuungsleistungen gem. § 45 b SGB XI in Anspruch genommen.

Die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen mit Kombileistung ist gegenüber 2017 in 2018 um rd. 17,5%-Punkte zurückgegangen.

Abbildung 4: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2018

	am Stichtag 30.06.2018	am Stichtag 30.06.2017
	Anzahl Personen	Anzahl Personen
Pflegebedürftige gem. § 15 SGB XI <u>gesamt</u> (Pflegegrade 2, 3, 4 und 5)	min. 4.224	min. 3.669
davon: gleichzeitige Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungs- leistungen gem. § 45a SGB XI (Angebote zur Unterstützung im Alltag gemäß AnFöVO NRW); bzw. von Leistungen gem. § 45b SGB XI	min. 1.115	min. 354
Pflegebedürftige mit Kombi-Leistung (Sachleistung und Pflegegeld)	min. 1.501	min. 1.819
Darüber hinaus versorgte Personen (z.B. Personen noch ohne Begutachtungsergebnis)	min. 630	min. 455

Inbetriebnahme neuer Pflegedienste seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):
Keine.

Betriebsaufgaben ambulanter Pflegedienste seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):
Keine.

Interessenbekundungen und Planungen (Stand 30.06.2019)

Die an der Befragung beteiligten Träger ambulanter Pflegedienste gaben im Rahmen der Befragung ihr Interesse an verschiedenen Vorhaben zur Ergänzung bzw. Spezialisierung ihres Angebots an: neue Betreuungs-/Entlastungsangebote (3x), weiterer Ausbau ambulante Palliativversorgung (2x), ambulant betreute Wohngemeinschaften (11x), Tagespflege (1x), Service-Wohnen (5x).

III.3. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung

Definition

Ambulant betreute Wohngemeinschaften definiert das Wohn- und Teilhabegesetz NRW in § 24 (1) als „Wohn- und Betreuungsangebote, in denen mehrere ältere oder pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderungen in einer Wohnung mit einem gemeinsamen Hausstand leben und ihnen von einem oder mehreren Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbietern Betreuungsleistungen angeboten werden Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung können selbstverantwortet oder anbieterverantwortet sein.“

In die Befragung einbezogen wurden alle Wohngemeinschaften, die sich explizit als Pflegewohngemeinschaften verstehen und einheitlich durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt werden.² Es beteiligten sich 19 Wohngemeinschaften an der Befragung, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten vollständig aussagekräftig.

Art und Anzahl Wohngemeinschaften

(Übersicht der Wohngemeinschaften, s. Anlage 6).

Am 31.12.2018 standen 209 Plätze in 22 selbst- bzw. anbieterverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung:

Abbildung 5: Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.2018

	Anzahl ambulant betreute Wohngemeinschaften	verfügbare Plätze am 31.12.2018 (Anzahl lt. WTG-Behörde)
Selbstverantwortet	11	103
Anbieterverantwortet	11	106

Zum Vergleich: Am 31.12.2017 standen 187 Plätze in 19 selbst- bzw. trägerverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung.

In 2018 gingen 2 Wohngemeinschaften neu in Betrieb: Eine anbieterverantwortete Wohngemeinschaft für Intensivpflegebedürftige und eine selbstverantwortete Wohngemeinschaft für geistig und körperlich mehrfach schwerstbehinderte junge Erwachsene.

² Darüber hinaus existieren weitere Wohngemeinschaften, die jedoch nicht mit der Zielsetzung der gemeinsamer Pflege und Betreuung initiiert wurden und sich mehrheitlich aus Nicht-Pflegebedürftigen zusammensetzen.

Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen

Von den 22 Wohngemeinschaften bieten 16 Wohngemeinschaften Plätze für spezielle Zielgruppen an: für Menschen mit Demenz, Intensivpflegebedürftige bzw. junge Erwachsene mit Behinderung – für sie stehen 64 % der vorhandenen Plätze zur Verfügung.

Abbildung 6: Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.2018

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze (31.12.2018)
Intensivpflegebedürftige	36 (in 4 WG'en)
Menschen mit Demenz	66 (in 8 WG'en)
Russisch sprachige Menschen mit Demenz	10 (in 1 WG)
Junge Erwachsene mit Behinderung	22 (in 3 WG)

In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag waren 170 der insgesamt 203 Plätze belegt (= 84%).
Zum Vergleich: Am 30.06.2017 waren 143 von 187 Plätzen belegt. (= 76%)

Abbildung 7: In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.2018

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2018
	Anzahl Bewohner/innen
Wohngemeinschaften mit Betreuung	170

Freie Plätze: Am 30.06.2018 waren von 203 Plätzen 35 Plätze frei (= 17%); zum Vergleich: am 30.06.2017 waren 26 von 177 Plätzen frei (= 15%).

Auslastung der Wohngemeinschaften

Abbildung 8: Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr 2018

	Anzahl der Belegungstage ³ 01.01.-31.12.2018	Auslastung 01.01.-31.12.2018
Wohngemeinschaften mit Betreuung	63.989	88,6%

Im Erhebungszeitraum waren die angebotenen Plätze zu 88,6% belegt.
Zum Vergleich: Im Jahr 2017 war die Anzahl der Belegungstage 49.783, die Auslastung im Gesamtjahr 2017 war 78,9%.
Die Inanspruchnahme von Wohngemeinschaften ist innerhalb eines Jahres um 28,5%-Punkte gestiegen (Steigerung bei den Belegungstagen, nicht der Gesamtauslastung!).

³ Belegungstage = Summe aller Anwesenheitstage je Bewohner/in, incl. Abwesenheitstage

Streubreite der Auslastung im Einzelfall: 29,4% - 100,9%⁴ (2017: 27,7% - 126,9%⁵), wobei ein sehr niedriger Auslastungsgrad in einem Fall darauf zurückzuführen war, dass eine Wohngemeinschaft für Intensivpflege erst im Juni 2018 in Betrieb ging.

Versorgungsquote durch Wohngemeinschaften

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (= Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 0,74% in ambulant betreuten Wohngemeinschaften versorgt (zum Vergleich: am 30.06.2017 wurden 0,65% versorgt).

Neue Inbetriebnahmen nach dem 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):

Keine.

Betriebsaufgaben nach dem 31.12.2018 (Stand 30.06.2019)

Eine selbstverantwortete Wohngemeinschaft hat ihren Betrieb zum 28.03.2019 aufgegeben.

Interessenbekundungen und Planungen (Stand 30.06.2019)

Es gibt verschiedene Interessenbekundungen und Planungsüberlegungen von Trägern bzw. Elternvereinen zu Wohngemeinschaften für folgende Zielgruppen:

- Ca. 15 Plätze für junge Erwachsene mit Behinderung und Pflegebedarf
- Ca. 118 Plätze für Menschen mit Demenz
- Ca. 27 Plätze für Menschen mit Intensivpflegebedarf

⁴ Überbelegung bedingt durch Zimmer-Nutzung durch Ehepaar in selbstverantworteter WG

⁵ Überbelegung bedingt durch Zimmer-Nutzung durch Ehepaar in selbstverantworteter WG

III.4. Tagespflegeeinrichtungen

Definition

Tagespflegeeinrichtungen sind in § 71 SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige 1. Unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, 2. ... nur tagsüber ... (teilstationär) untergebracht und gepflegt werden können.“ Tagespflegeeinrichtungen erbringen ihre Leistungen zu festgelegten Öffnungszeiten und gewährleisten Pflege und Betreuung an mindestens 5 Tagen in der Woche jeweils mindestens 6 Stunden –so die gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Tages und Nachtpflege.

An der Befragung beteiligt haben sich alle 16 Tagespflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen

(Übersicht der Tagespflegeeinrichtungen, s. Anlage 7)

Abbildung 9: Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.2018

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2018	verfügbare Plätze am 31.12.2018 (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Tagespflege	16	247

Zum Vergleich: Am 31.12.2017 standen 232 Plätze in 15 Einrichtungen zur Verfügung. Ab Mai 2018 ist eine Tagespflegeeinrichtung für chronisch psychisch Kranke mit Pflegebedarf neu in Betrieb gegangen.

Tagespflegeangebote für spezielle Zielgruppen

Das spezielle Betreuungsangebot macht rd. 28% des Gesamtangebots aus, wenngleich in allen Tagespflegeeinrichtungen insbes. Menschen mit Demenz betreut werden. Neu hinzugekommen ist 2018 ein Angebot für chronisch psychisch Kranke (Oberdörnen).

Abbildung 10: Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.2018

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2018
Gerontopsychiatrisch veränderte Menschen	28 (in 2 Tagespflegen)
Integratives Angebot für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	25 (in 2 Tagespflegen)
Angebot für chronisch psychisch Kranke mit Pflegebedarf	15 (in 1 Tagespflege)

In Tagespflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag 30.06.2018 nutzten insgesamt 191 Personen das Angebot der Tagespflege (30.06.2017: Ebenfalls 191 Personen).

Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen

Abbildung 11: Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr 2018

	Anzahl der Belegungstage 01.01.-31.12.2018	Auslastung 01.01.-31.12.2018
Tagespflege (alle Pflegegrade)	57.066	86,8%

Die Auslastung im Jahr 2018 beträgt 86,8% und verzeichnet somit – trotz Platzausbau – einen leichten Anstieg.

Zum Vergleich: 2017 waren es insgesamt 48.859 Belegungstage, die Auslastung im Gesamtjahr betrug 86,6%.

Der bemerkenswerte Anstieg der Pfl egetage gegenüber dem Vorjahr um 16,8% deutet auf eine steigende Nachfrage / einen steigenden Bedarf im Bereich Tagespflege.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 5,8% - 105,8%⁶
(2017: 48,5% - 101,2%)

Die niedrige Auslastung betrifft eine neue Einrichtung mit Spezialangebot.

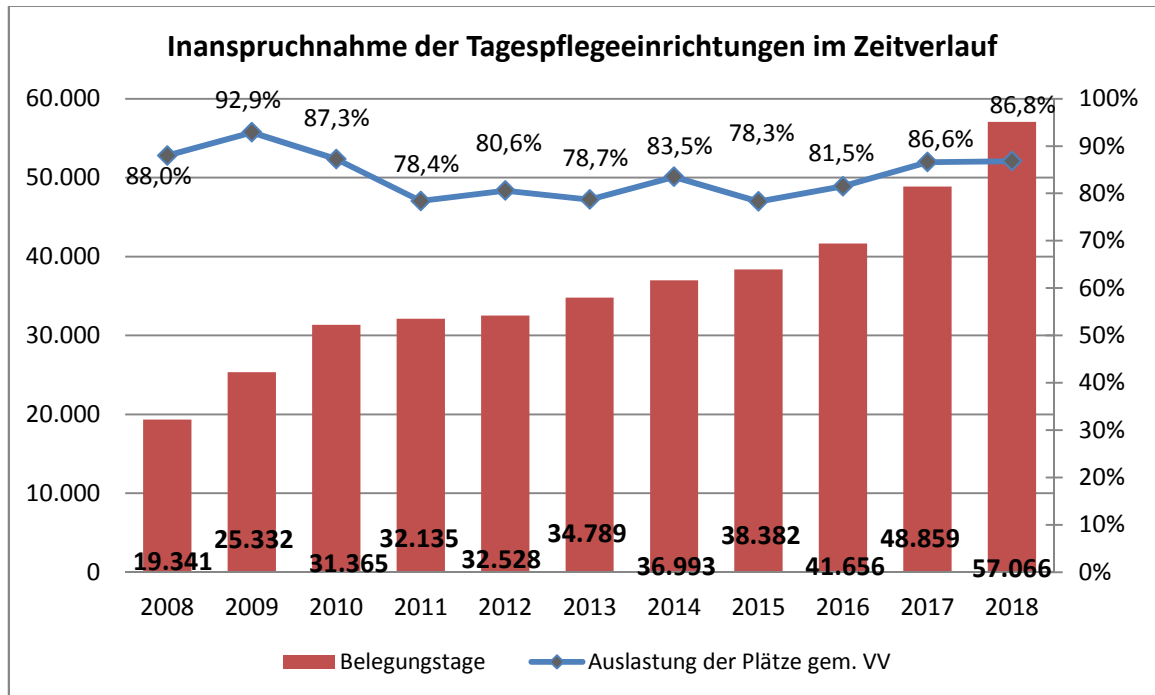
Freie Plätze am Stichtag 30.06.2018: 56 (= 23%);
zum Vergleich am 30.06.2017: 26 (= 11%)

rein rechnerisch in 2018 belegungstäglich frei: 30 Plätze (2017: 27 Plätze), wobei 16 Plätze bereits länger bestehende Einrichtungen betreffen.

⁶ Die Einführung von Obergrenzen durch das MGEPA NRW vom 03.02.2017 für die zulässige Maximalbelegung in Gast einrichtungen gem. § 38 WTG-DVO legt dar, dass eine im [Jahres-] Durchschnitt höhere Belegung im Sinne von mehr als 100% bezogen auf die vorhandene Platzzahl ordnungsrechtlich unzulässig ist. Aufgrund von großer Nachfrage versorgen einzelne Tagespflegeeinrichtungen zeitweise über ihren Platzbestand hinaus, obwohl in anderen Tagespflegeeinrichtungen Plätze frei sind.

Inanspruchnahme im Zeitverlauf

Abbildung 12: Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf 2008 – 2018



Die Inanspruchnahme der Tagespflege hat sich – gemessen an der Anzahl der Belegungstage – in den zehn Jahren seit 2008 (Beginn des Monitorings im Bereich Tagespflege) um fast als 200%-Punkte erhöht. Der Angebotsbestand hat sich im gleichen Zeitraum fast verdreifacht und ist von 81 Plätzen in 2008 auf 247 Plätze in 2018 angestiegen. Der Auslastungsgrad hält im zweiten Jahr einen Wert über 85%.

Versorgungsquote durch Tagespflegeeinrichtungen

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2018 insgesamt 0,2% der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt. Dies entspricht dem Stand am 31.12.2017.

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2018 insgesamt 0,8% der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt.

Es bestehen für Gäste der Tagespflege in rd. 10 der insgesamt 16 Tagespflegeeinrichtungen Möglichkeiten der Ausweitung ihrer Besuchsintensität: Eine Erhebung zur Belegung der Tagespflegeeinrichtungen pro Öffnungstag im Monat Mai 2019 hat ergeben, dass diese Einrichtungen an 13 bis 22 Öffnungstagen nicht voll ausgelastet waren. Somit besteht für die Gäste dieser Einrichtungen die Möglichkeit der Ausweitung ihrer Besuchsintensität

Neue Inbetriebnahmen seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):

Keine.

Betriebsaufgaben von Tagespflegeeinrichtungen seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019)
Keine.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2019):
Keine.

Für eine Tagespflegeeinrichtung (Langerfeld) ist das Abstimmungsverfahren abgeschlossen, die Betriebsaufnahme verzögert sich.

III.5. Kurzzeitpflegeangebote

Definition

Kurzzeitpflege kann einerseits in Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen, die ständig eine festgelegte Anzahl an Plätzen für Kurzzeitpflege bereithalten (sog. explizite Kurzzeitpflege). Die Gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Kurzzeitpflege definieren: „Kurzzeitpflegeeinrichtungen können sowohl Solitäreinrichtungen wie auch räumlich und organisatorisch mit anderen Einrichtungen verbunden sein ... erbringen entsprechend dem individuellen Pflegebedarf Pflegeleistungen bei Tag und Nacht einschließlich an Sonn- und Feiertagen“.

Andererseits kann Kurzzeitpflege auch – je nach Bedarf und Möglichkeit – auf sog. eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Pflegeeinrichtungen erfolgen. Seit 01.04.2018 gilt die "Fix/Flex-Regelung" zur Förderung von Kurzzeitpflege und vollstationärer Pflege in NRW. Die finanzielle Förderung der eingestreuten Kurzzeitpflege ist an die Bedingung geknüpft, dass einzelne vormals eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in solitäre Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt werden.⁷

Der Anspruch des einzelnen Pflegebedürftigen auf Kurzzeitpflege bzw. Verhinderungspflege ist zeitlich und sachlich begrenzt. Die vorübergehende Pflege in einer expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtung oder auf einem eingestreuten Kurzzeitpflegeplatz dient dem Übergang im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder sonstigen Krisensituationen, in denen vorübergehend häusliche bzw. teilstationäre Pflege nicht möglich der ausreichend ist.

An der Befragung beteiligt haben sich alle vier expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig. Darüber hinaus machten auch alle Träger stationärer Pflegeeinrichtungen vollständige Angaben zur eingestreuten Kurzzeitpflege.

Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote

(Übersicht der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen, s. Anlage 8; Übersicht der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze, s. Anlage 9)

⁷ Hierdurch soll die Versorgungssituation der Kurzzeitpflege (KZP) in NRW deutlich verbessert werden. Durch das Vorhalten von solitären Kurzzeitpflegeplätzen ("Fix"), die ausschließlich durch Gäste der KZP belegt werden dürfen, erhalten Träger einen verbesserten Pflegesatz, der dann auch für die übrigen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze ("Flex") gilt. Somit ergibt sich ein neuer Pflegesatz für alle versorgungs-vertraglich vereinbarten KZP-Plätze (für die fixen und flexiblen Plätze). Durch das Umwandeln von vorher eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist zudem ein Weg zur Vermeidung von Belegungsstopps aufgrund von Überschreitung der maximalen Platzzahl im vollstationären Bereich eröffnet.

Abbildung 13: Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.2018

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2018	verfügbare Plätze am 31.12.2018 (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	4	45
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	36	212 (inklusive 3 Fix-Flex-Plätze)

Am 31.12.2018 sind unverändert insgesamt 45 explizite Plätze lt. Versorgungsvertrag in vier Einrichtungen verfügbar, darüber hinaus halten 2 vollstationäre Einrichtungen seit 01.06.2018 einen, bzw. zwei eingestreute Kurzzeitpflegeplätze als solitäre Kurzzeitpflegeplätze im Rahmen der sogenannten „Fix/Flex-Regelung Kurzzeitpflege“ (siehe oben) vor.

Gegenüber 2017 sind eingestreute Kurzzeitpflegeplätze um 14 Plätze erhöht worden (2017 waren in 34 Einrichtungen lt. Versorgungsvertrag 198 verfügbar).

In expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Die vorhandenen Platzkapazitäten in der expliziten Kurzzeitpflege sind am Stichtag nur teilweise genutzt: 39 Personen am 30.06.2018; eingestreute Kurzzeitpflegeplätze nutzen am Stichtag 84 Personen.

Abbildung 14: Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.2018

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2018
	Anzahl Bewohner/innen
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	39
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	84

Zum Vergleich: Am 30.06.2017 waren 38 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege belegt, sowie 83 eingestreute Plätze der Kurzzeitpflege.

Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Die expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind insgesamt mit 82,1 % besser als im Vorjahr ausgelastet (2017 lag die Gesamtauslastung bei 76,8%).

Abbildung 15: Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr 2018

	Anzahl der Pflgetage 01.01.2018 – 31.12.2018 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	Auslastung 01.01.-31.12.2018
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	13.478	82,1%

Zum Vergleich: 2017 waren es 12.612 Pflgetage in der expliziten Kurzzeitpflege, die Auslastung lag bei 76,8%.

Es ist ein Anstieg der Pfl egetage in der expliziten Kurzzeitpflege gegenüber dem Vorjahr um 7% festzustellen.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einz eleinrichtungen: 61,6% – 89,3%
(zum Vergleich: 2017 betrug die Streubreite der Auslastung 62,3% – 84,2%)

Freie Plätze am Stichtag 30.06.2018: 6 frei Plätze
(zum Vergleich: am Stichtag 30.06.2017 waren es 7 freie Plätze).

Rein rechnerisch in 2018 täglich frei: 8 Plätze
(zum Vergleich: 2017 waren es 10 rein rechnerisch täglich freie Plätze).

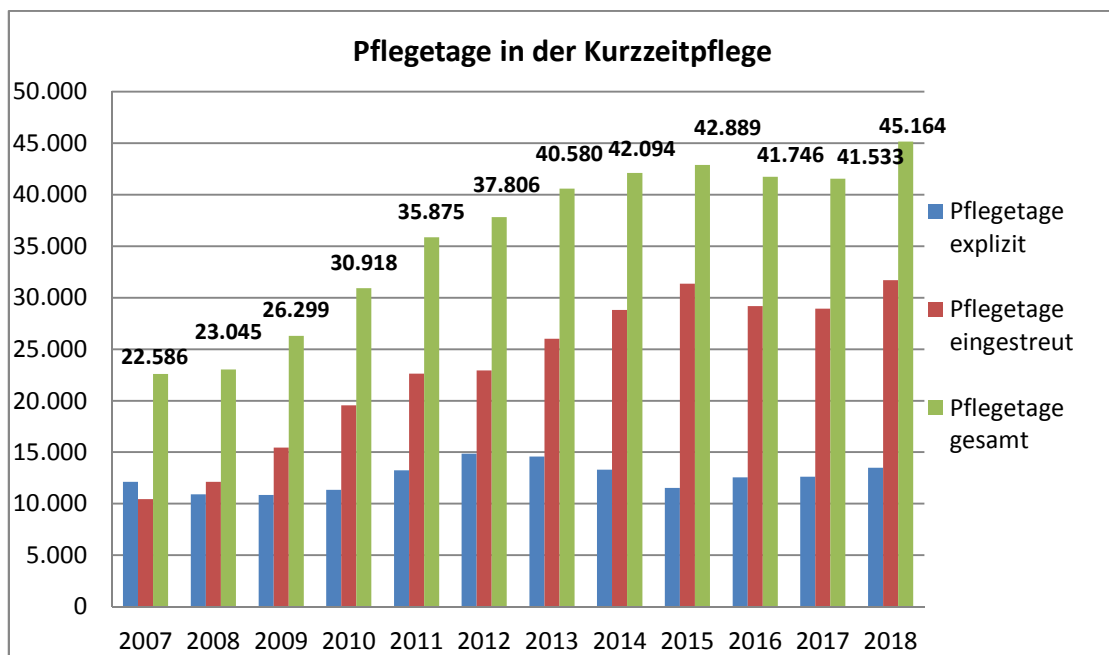
Inanspruchnahme im Zeitverlauf (explizit + eingestreut)

2018 stellte sich eine leichte Zunahme der Inanspruchnahme expliziter Kurzzeitpflege ein, auch im eingestreuten Bereich war das 2018 ansatzweise erkennbar.

Gegenüber 2007 (Beginn des Monitorings im Bereich Kurzzeitpflege) liegt die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege insgesamt um 100%-Punkte höher – dabei überwiegt nach wie vor der Anteil der auf eingestreuten Plätzen geleisteten Kurzzeitpflege. Die Inanspruchnahme expliziter Kurzzeitpfleg eeinrichtungen betrug immer nur zwischen 5.000 und 15.000 Pfl egetagen, sie ist aber seit 2012 im 2. Jahr wieder leicht zunehmend (gegenüber 2017 um 8,7%-Punkte).

Von einem mehr oder minder großen Anteil der als eingestreute Kurzzeitpflege geleisteten Pfl egetage steht zu vermuten, dass sie in einen dauerhaften Heimaufenthalt münden. Dies führt zu der Frage, inwieweit die Funktion der Kurzzeitpflege als Übergang nach Krankenhausaufenthalt oder Unterstützung von Angehörigen in Krisensituationen der häuslichen Versorgung – neben der bloßen „Urlaubs pflege“ – auch tatsächlich zum Tragen kommt.

Abbildung 16: Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pfl egetagen 2007 – 2018



Versorgungsquote durch Kurzzeitpflegeangebote

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2018 0,04% in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt (zum Vergleich: am 30.06.2017 waren es ebenfalls 0,04%). Beide Kurzzeitpflegearten zusammen genommen wurden 0,13% der 60 Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.2018 mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt (zum Vergleich: am 30.06.2017 waren es ebenfalls 0,13%). Dabei ist zu beachten, dass die erhöhte Inanspruchnahme am Stichtag nicht die Inanspruchnahme im Gesamtjahr widerspiegelt.

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2018 0,17% in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt. Beide Kurzzeitpflegearten zusammen genommen wurden 0,53% der 80 Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.2018 mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt. Dabei ist zu beachten, dass die erhöhte Inanspruchnahme am Stichtag nicht die Inanspruchnahme im Gesamtjahr widerspiegelt.

Neue Inbetriebnahmen seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):

Keine.

Betriebsaufgaben von expliziten Kurzzeitpflegeangeboten seit 31.12.2018 (Stand 30.06.2019)

Eine Kurzzeitpflegeeinrichtung wird ihren Betrieb zum 31.11.2019 einstellen.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2019):

Keine

III.6. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Definition

§ 71 (2) SGB XI definiert: „stationäre Pflegeeinrichtungen ...sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige ... unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, ... ganzjährig (vollstationär) ... untergebracht und gepflegt werden können.“

An der Befragung beteiligt haben sich alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen

(Übersicht der stationären Einrichtungen, s. Anlage 9)

Von den 3.758 gem. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätzen sind am 31.12.2018 3.646 tatsächlich belegbar.

Zum Vergleich: Am 31.12.2017 waren 3.753 von 3.758 lt. Versorgungsvertrag verfügbaren vollstationären Plätzen tatsächlich belegbar. D.h. der Platzbestand lt. Versorgungsvertrag ist gleich geblieben, der Platzbestand der tatsächlich belegbaren Plätze hingegen ist um rd. 2,9%-Punkte zurückgegangen.

Hintergrund: Einerseits Platzabbau aufgrund von Modernisierung, andererseits Platzaufstockung nach Modernisierung hat insgesamt zu einer Platzzahlerhöhung lt. Versorgungsvertrag geführt. Die tatsächlich belegbaren Plätze haben sich weiter reduziert aufgrund von Nicht-Verfügbarkeit durch Modernisierung sowie Umsetzung von auferlegten Wiederbelegungssperren.

Abbildung 17: Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute Kurzzeitpflege am 31.12.2018

	verfügbare Plätze am 31.12.2018 (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	tatsächlich belegbare Plätze am 31.12.2018 (abweichend vom Versorgungsvertrag)
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	3.758	3.646
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	212	212

Von den 212 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen sind 212 tatsächlich belegbar.
Zum Vergleich: Am 31.12.2017 waren 198 von 198 lt. Versorgungsvertrag verfügbaren Kurzzeitpflegeplätzen tatsächlich belegbar.

Stationäre Pflegeeinrichtungen mit Angeboten für spezielle Zielgruppen

In 12 stationären Pflegeeinrichtungen stehen insgesamt 414 Plätze (31.12.2017: 425) für die Versorgung spezieller Zielgruppen bereit (rd. 10% des Gesamtangebots an Plätzen; 31.12.2017: 10%).

Abbildung 18: Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.2017

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2018
Menschen mit Demenz (geschützte Wohngruppen)	184 (in 8 Einrichtungen)
Menschen mit Korsakowsyndrom	75 (in 1 Einrichtung)
Suchtmittelabhängige Pflegebedürftige	20 (in 1 Einrichtung)
Beatmungspflichtige Pflegebedürftige	30 (in 1 Einrichtung)
Neurologische Erkrankungen	16 (in 1 Einrichtung)
Pflegebedürftige mit chronischen psychischen Erkrankungen	89 (in 2 Einrichtungen), davon 11 Plätze für geschlossene Unterbringung

In stationären Pflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Von den tatsächlich belegbaren 3.646 stationären Plätzen (2017: 3.753) werden am Stichtag nur 3.593 Plätze genutzt (am 30.06.2017 waren es noch 3.629 Plätze). Auch die Belegung mit Kurzzeitpflegegästen erbrachte insgesamt keine Ausschöpfung der Platzkapazitäten.

Abbildung 19: Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.2018

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2018
	Anzahl Bewohner/innen
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	3.593
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	84

Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen

Bei geringerer Anzahl belegbarer stationärer Plätze beträgt die Auslastung im Jahr 2018 (incl. eingestreuter Kurzzeitpflege) mit zunehmender Tendenz gegenüber 2017 98% (2017 96,9%). Eingestreute Kurzzeitpflege hat einen leicht höheren Anteil von 2,4% (2017 2,2%) an den insgesamt geleisteten Pflgetagen in stationären Einrichtungen.

Zum Vergleich: In 2017 waren es im Gesamtjahr insgesamt 1.332.693 Pflgetage in der vollstationären Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege) sowie 28.921 Pflgetage ausschließlich in der eingestreuten Kurzzeitpflege. Die Auslastung der vollstationären Dauerpflege insgesamt lag bei 96,9%.

Abbildung 20: Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr 2018

	Anzahl der Pflegetage 01.01.2018 – 31.12.2018 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	Auslastung 01.01.-31.12.2018
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	1.310.698	98,0%
Kurzzeitpflege (nur eingestr. Plätze)	31.686	./.

Die Gesamtauslastung des Jahres 2018 ist gegenüber der Gesamtauslastung in 2017 etwas gestiegen. Die Ursache liegt in den insgesamt reduzierten tatsächlich belegbaren Plätzen (-2,9%-Punkte). Die Verringerung der geleisteten Pflegetage ist geringer (1,7%) als die Verringerung der tatsächlich belegbaren Plätze und deshalb hauptsächlich verantwortlich für die Zunahme der Auslastung.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 42,6% – 100,2 %

Die extrem niedrige Auslastung ergibt sich aus der Vorbereitung einer Betriebsaufgabe.

Zum Vergleich: 2017 waren es 72,7% – 100,0%.

Freie tatsächlich belegbare Plätze am 30.06.2018: 53 Plätze
(zum Vergleich: am 30.06.2017 waren es 117 Plätze)

Freie tatsächlich belegbare Plätze am 30.06.2019: 105 Plätze⁸

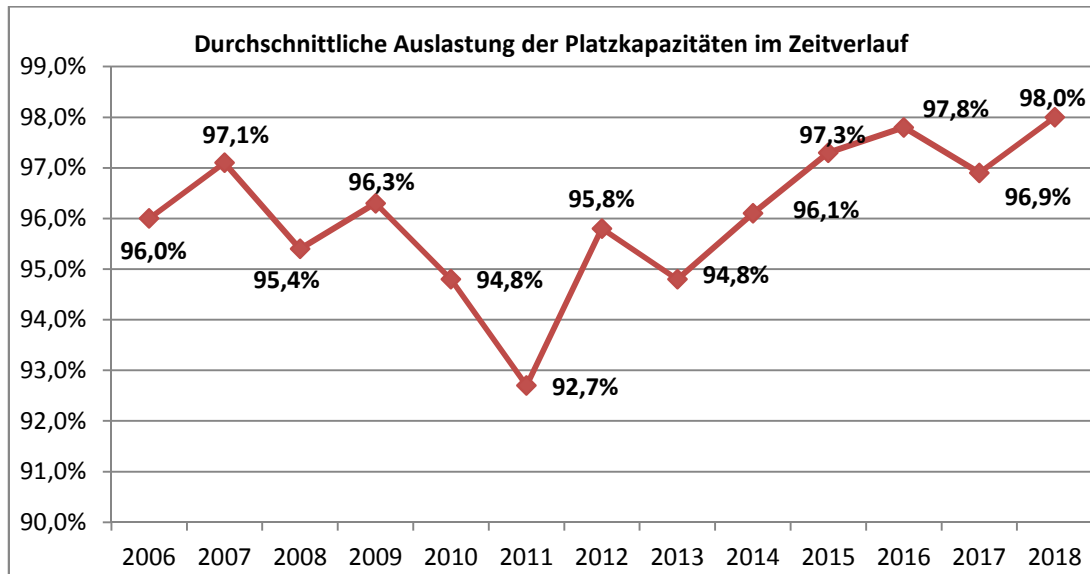
Rein rechnerisch in 2018 täglich freie tatsächlich belegbare Plätze: 55 Plätze
(zum Vergleich: 2017 waren es 102 Plätze)

Inanspruchnahme im Zeitverlauf

Die Inanspruchnahme der in der stationären Dauerpflege bereitgestellten Platzkapazitäten schwankt im Zeitverlauf, der Anstieg seit 2013 hat sich in 2018 nach einem Abfall in 2017 wieder fortgesetzt.

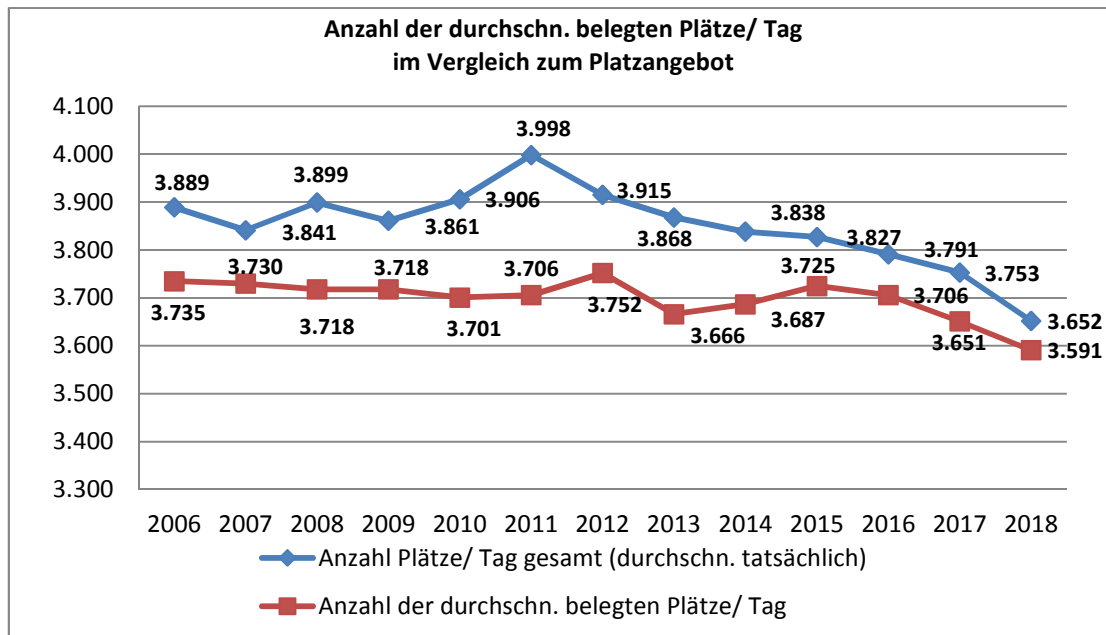
⁸ 105 freie Plätze von insgesamt 3.681 Plätzen (Platzzahlerhöhung durch Inbetriebnahme einer neuen Einrichtung zum 01.05.2019)

Abbildung 21: Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege im Zeitverlauf 2006 – 2018



Der Vergleich von Angebot und Nachfrage zeigte in den vergangenen Jahren, dass in Wuppertal i.d.R. zwischen 3.700 und 3.750 stationären Plätzen tatsächlich benötigt wurden. Dies wurde in 2017 erstmals seit 2013, und in 2018 erneut unterschritten. Die Anzahl der tatsächlich belegbaren Plätze ist im Erhebungszeitraum 2018 gegenüber 2017 aufgrund von Platzabbau und Modernisierungsarbeiten weiter reduziert.

Abbildung 22: Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot 2006 – 2018



Stand an 30.06.2019: Die tatsächlich belegbaren Plätze lagen bei 3.681, laut Versorgungsvertrag waren es 3.834. Und tatsächlich belegt waren 3.587, insgesamt 105 Plätze frei.

Versorgungsquote durch stationäre Pflegeeinrichtungen

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet werden am Stichtag 30.06. 2018 15,74% in stationären Pflegeeinrichtungen gepflegt.

Dieser Rückgang der Versorgungsquote ist insbes. auf ein Absinken der Pflegeetage und damit einhergehender gesunkener Inanspruchnahme stationärer Pflege zurückzuführen, obwohl gleichzeitig die Anzahl der Einwohner/innen 80 Jahre und älter weiter angestiegen ist. Zum Vergleich: Am 30.06.2017 waren es 16,38%
Am Stichtag 30.06.2019 werden bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet 15,29%⁹ in stationären Pflegeeinrichtungen gepflegt.

Neue Inbetriebnahmen nach dem 31.12.2018 (Stand 30.06.2019):

Am 01.05.2019 nahm die Seniorenresidenz „Michaelsviertel“ mit 80 Plätzen den Betrieb auf.

Neuplanungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2019):

Für eine neue Pflegeeinrichtung (80 Plätze) wurde das Abstimmungsverfahren bereits seit längerem abgeschlossen. Die Inbetriebnahme ist für 2020/2021 geplant. Darüber hinaus wurden vor Inkrafttreten der verbindlichen Pflegebedarfsplanung zwei weitere Anträge auf Abstimmung einer neuen stationären Pflegeeinrichtung gestellt (1x 30 Plätze; 1x80 Plätze). Beide Verfahren sind noch nicht abgeschlossen und können deshalb nicht in den zukünftigen Platzbestand eingerechnet werden.

Betriebseinstellungen nach dem 31.12.2018 (Stand 30.06.2019)

In einer Einrichtung des Wohnens mit Service wurde die Pflegewohngruppe mit vollstationären Pflegeplätzen zum 31.01.2019 aufgegeben (Abbau 10 Plätze).

Platzabbau zur Erfüllung der Anforderungen an die Wohnqualität bei den Bestandseinrichtungen nach dem 31.12.2018

Er ergibt sich aus den abgeschlossenen Abstimmungen zu Modernisierungsvorhaben und dem erforderlichen Abbau von vollstationären Plätzen in Doppelzimmern, die in 2018 noch nicht realisiert wurden. Derzeit erfolgen noch verschiedene Modernisierungsvorhaben und Ersatzneubauten, die mit zeitweiser Stilllegung von Plätzen einhergehen. Darüber hinaus sind insgesamt 7 stationäre Pflegeeinrichtungen mit Wiederbelegungssperren belegt. Insgesamt führt dies dazu, dass bereits jetzt ein Großteil des Abbaus von Plätzen erfolgt ist. Bis ca. 2022 – den Abschluss aller Modernisierungs- und Ersatzneubauvorhaben vorausgesetzt – wird es zu teilweisen Wiederinbetriebnahmen von Plätzen kommen; damit verbunden wird dann wieder eine Übereinstimmung von Plätzen lt. Versorgungsvertrag und tatsächlich belegbaren Plätzen entstehen.

⁹ Berechnung auf Basis der Anzahl Einwohner/innen 80 Jahre und älter am Stichtag 30.03.2019, da die Daten zum 30.06.2019 noch nicht vorliegen. Da die Anzahl der 80 Jährigen und älteren weiter ansteigt, sinkt die Versorgungsquote weiter. Insofern unterstellt die hier berechnete Quote einen höheren Versorgungsbedarf als tatsächlich vorhanden und ist damit bei der Bedarfsaussage „auf der sicheren Seite“.

III.7.1. Zielgruppenspezifische Angebote für Pflegebedürftige

Am 31.12.2018 gibt es in Wuppertal insgesamt 142 zielgruppenspezifische Angebote in und außerhalb von Einrichtungen.

Für die **Zielgruppe Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund** gibt es:

- ein anbieterverantwortetes ambulant betreutes Wohngemeinschafts-Angebot (Pflegedienst Dalen), sowie
- zwei integrative Tagespflege-Angebote (Senioren Tagesresidenz Wittener Str.; Tagespflege Röttgen).

Für die **Zielgruppe der Seniorinnen** gibt es:

- eine Wohngemeinschaft für Frauen (zur Zeit ausschließlich Diakonissen).

Für die **Zielgruppe der Demenz-Betroffenen / gerontopsychiatrisch Veränderten** gibt es:

- 59 Angebote der Einzel- und Gruppenbetreuung (vorstationär),
- 8 Wohngemeinschaften,
- 16 Tagespflegeeinrichtungen,
- 37 Angebote in vollstationären Einrichtungen (Demenz-Wohngruppe, bzw. besondere Betreuungskonzepte (s. im Einzelnen: Broschüre „Hilfen für Menschen mit Demenz in Wuppertal“))

Planungen

In Planung sind 6 ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (je max. 12 Plätze), 1 Angebot der (Demenz-) Einzelbetreuung, 1 Angebot der (Demenz-) Gruppenbetreuung, und 1 Angebot der Entlastung im Alltag.

Für die **Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit Suchterkrankung** gibt es:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Altenpflegeheim Neviandtstr. Altenzentrum Am Nordpark)

Für die **Zielgruppe der pflegebedürftig gewordenen chronisch psychisch Kranken** gibt es:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.; Pflege- und Betreuungszentrum Hofaue)¹⁰ und
- ein Tagespflege-Angebot (Alpha Tagespflege Oberdörnen)

¹⁰ In der Einrichtung ‚Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.‘ ist bei Bedarf (Selbst- und/der Fremdgefährdung) eine geschlossene Unterbringung herstellbar.

Für die Zielgruppe **„Jüngere Pflegebedürftige“** gibt es:

- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte (Jüngere); und für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen (städt. APH Neviandtstr., Pflegezentrum Haus Hardt)
- Zwei selbstverantwortete, ambulant betreute Wohngemeinschafts-Angebote („Villa Handicap“; Wohngemeinschaft K23, Kaiserstraße) für die Zielgruppe „Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung“ sowie
- Vier spezialisierte ambulante Pflegeangebote für die Zielgruppe „Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung“ (Behindert - na und? e.V.; Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus; Jakim Häusliche Kinderkrankenpflege und ISB Ambulante Dienste gGmbH)

Für die **Zielgruppe der Intensivpflege-Bedürftigen** gibt es:

- vier anbieterverantwortete Intensivpflege-Wohngemeinschaften (zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflichtige Blankstr.; zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflege Eich) und
- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Haus Hardt; Haus VIVO),

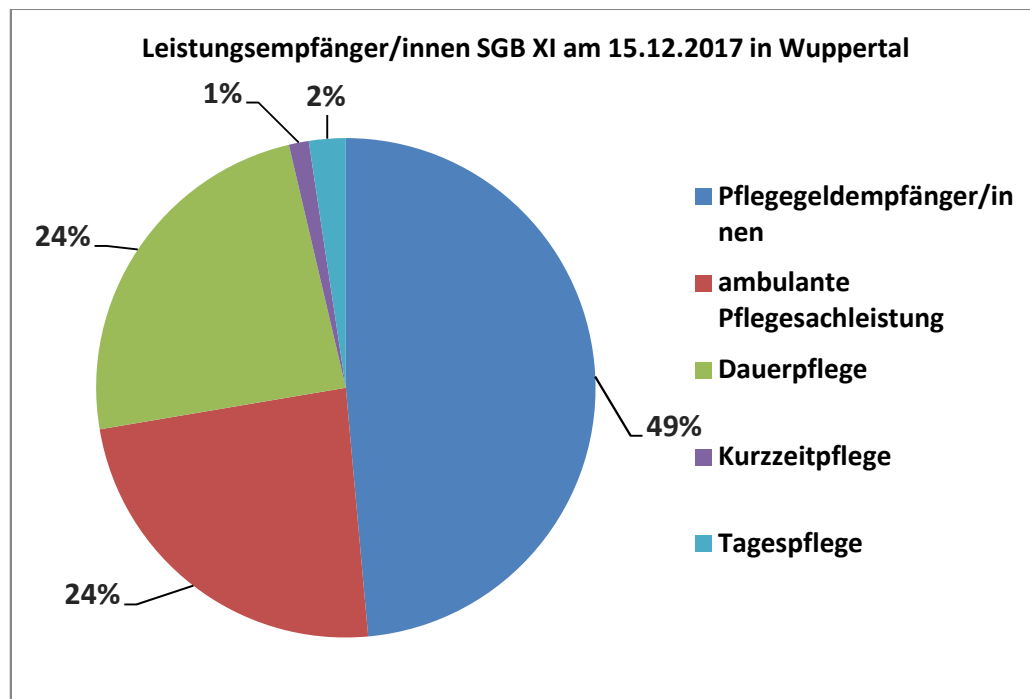
IV.1 Pflegebedürftigkeit in Wuppertal

Die Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI erhebt alle zwei Jahre zum Stichtag 15.12. die Daten zu den Leistungsempfängern/innen des SGB XI, zuletzt am 15.12.2017.

Danach lebten in Wuppertal am 15.12.2017:

- insgesamt 14.319 Leistungsempfänger/innen mit Pflegegrad,
- das waren 14,9% aller älteren Einwohner/innen ab 60 Jahren,
- davon wurden 74,3% in der Häuslichkeit – im Einzelfall unterstützt durch Tagespflegeleistungen – versorgt.

Abbildung 23: Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2017 in Wuppertal



Am Stichtag 15.12.2017 waren insgesamt 53,6% (7.671) der Pflegebedürftigen 80 Jahre und älter. 63,4% (9.084) aller Pflegebedürftigen waren weiblich, bei den 80 Jährigen und älteren sogar 72,9% (5.589).

Jüngere Pflegebedürftige unter 60 Jahren machen mit 2.403 Personen insgesamt 16,8% aller Wuppertaler Pflegebedürftigen aus. Insbesondere bei den unter 20 Jährigen findet die Pflege fast ausschließlich durch Angehörige statt.

Die Pflegegrade verteilen sich folgendermaßen:

Abbildung 24: Verteilung der Pflegegrade am 15.12.2017

Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
2%	45%	29%	17%	7%

Mit dem 2. Pflegestärkungsgesetz wurden zum 01.01.2017 die bisher existenten Pflegestufen durch Pflegegrade substituiert. Das bislang geltende Einstufungskriterium, den Grad der Hilfsbedürftigkeit bestimmend, wird durch das neue Einstufungskriterium der Bestimmung des Grades der individuellen Selbstständigkeit ersetzt

Zum Vergleich, die Verteilung der Pflegestufen 2015:

Abbildung 25: Verteilung der Pflegestufen
am 15.12.2015

Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
58%	30%	12%

Versorgungsarten der Pflegebedürftigen seit 2001

Die Anzahl der Leistungsempfänger/innen ist seit 2001 ausgehend von 9.843 Pflegebedürftigen gem. SGB XI um 45%-Punkte angestiegen. Dies hat zu einer zunehmenden Nutzung aller Versorgungsarten geführt: sowohl die Anzahl der durch pflegende Angehörige als auch durch ambulante Pflegedienste in der Häuslichkeit versorgte Pflegebedürftige hat seit 2011 zugenommen. In der professionellen Pflege profitierte insbes. die Tages- und Kurzzeitpflege von der zunehmenden Anzahl Pflegebedürftiger, die stationäre Pflege nur gering.

Zwischen 2015 und 2017 ist aufgrund der neuen Regelungen des PSG II¹¹ ein deutlicher Anstieg der Leistungsempfänger eingetreten: 2015 lag die Anzahl der Leistungsempfänger/innen insgesamt bei 12.039, 2017 waren es bereits 14.319. Damit ist es - ähnlich wie 2013, hier verursacht durch das Pflege-neu-ausrichtungsgesetz PNG - auch in 2017 zu einer Steigerung der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen gem. SGB XI um jeweils fast 9%-Punkte im Vergleich zum vorherigen Stichtag gekommen.

Diese Entwicklung¹² ist verbunden mit einer starken Erhöhung der Anzahl der Pflegegeldempfänger/innen auf 7.101 Pflegegeldempfänger/innen (2015: 5.400), dies ist ein Anstieg um 32%-Punkte. Daran haben die niedrigeren Pflegegrade 2 und 3 den größten Anteil:

Am 15.12.2017 waren

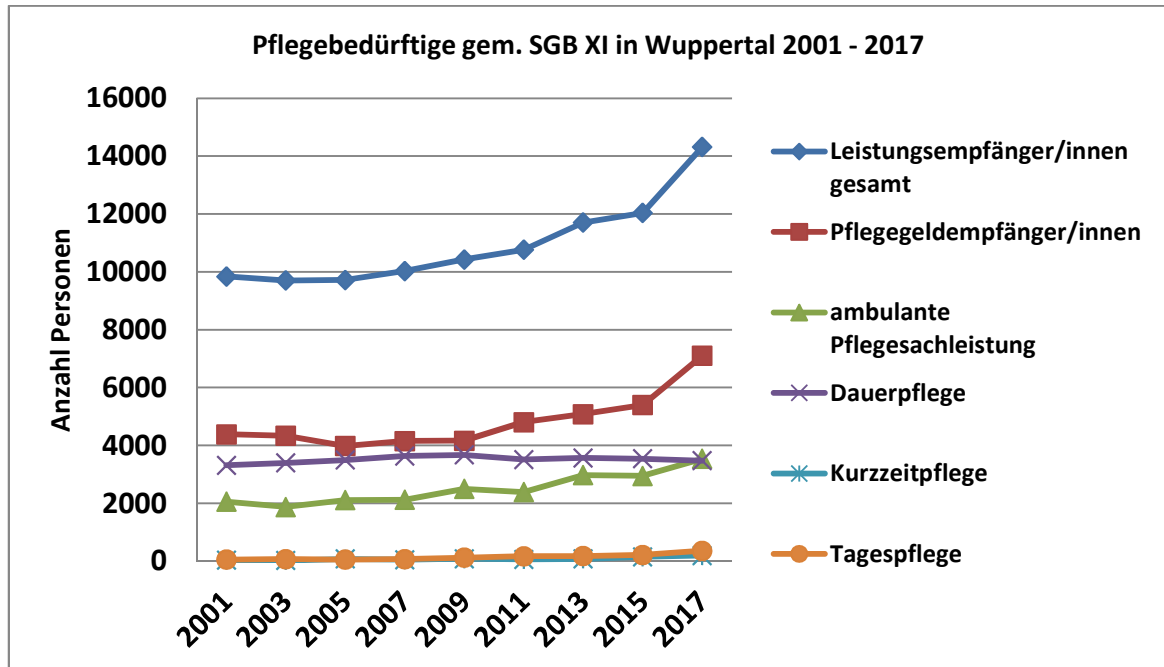
57,3%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 2
27,8%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 3
12,1%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 4
2,8%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 5

¹¹ Im Rahmen PSG II Gesetzgebung hat sich ab 2017 die Pflege-Begutachtung geändert, und sind verbesserte Bedingungen zur Nutzung vorstationärer Unterstützungs-Angebote geschaffen worden.

¹² Keine Daten liegen für 2017 zu Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 - mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime vor.

Die Entwicklung der Inanspruchnahme stationärer Pflegeleistungen hingegen verzeichnet weiterhin einen leichten Abwärtstrend (Reduzierung zwischen 1 und 2%-Punkte): waren es am Stichtag 2013 noch 3.570 Pflegebedürftige, so sank die Anzahl 2015 auf 3.537 und 2017 auf 3.474 Pflegebedürftige.

Abbildung 26: Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2017



Bezogen auf die Bevölkerung in Wuppertal lassen sich an Hand der Daten von IT NRW und eigener Erhebungen Versorgungsquoten für die in der verbindlichen Pflegeplanung relevanten Versorgungsarten berechnen. Dabei werden diese – analog der Hauptnutzerguppen berechnet. Bislang erfolgte dies bei der Tages- und Kurzzeitpflege auf Basis der Anzahl der 60 Jährigen und älteren und bei der stationären Dauerpflege hingegen auf Basis der Anzahl der 80 Jährigen und älteren. Eine Überprüfung des Alters der Inanspruchnehmer/innen der einzelnen Versorgungsarten an Hand der Daten von IT NRW zum Stichtag 15.12.2017 zeigt, dass auch Tages- und Kurzzeitpflege inzwischen mehrheitlich durch Personen im Alter von 80 Jahren und älter genutzt wird.¹³

Insgesamt bezeugen beide Datenquellen

- die im Zeitverlauf abnehmende Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen sowie
- die im Zeitverlauf zunehmende Inanspruchnahme von Tagespflege; ähnliches gilt insgesamt auch für die Kurzzeitpflege.

¹³ Tagespflege-Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2017: 222 von 348 sind 80 Jahre und älter (63,8%). Kurzzeitpflege Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2017: 138 von 195 sind 80 Jahre und älter (70,8%). Nutzer/innen der vollstationäre Dauerpflege in Wuppertal am 15.12.2017: 2.334 Nutzer von 3.474 sind 80 Jahre und älter (67,2%).

Abbildung 27: Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018

<u>Daten IT NRW</u> <u>/Pflegeplanung</u> <u>Wuppertal</u>	Versorgungsquote 60 u.ä. mit Tagespflege (in %)		Versorgungsquote 60 u.ä. mit expliziter + eingestreuter Kurzzeitpflege (in %)		Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationärer Pflege, incl. eingestrente Kurzzeitpflege (in %)	
	IT NRW ¹⁴	Stadt W'tal ¹⁵	IT NRW	Stadt W'tal	IT NRW	Stadt W'tal
2006	./.	./.	./.	./.	./.	20,50
2007	0,07	./.	0,05%	./.	19,24	19,94
2008	./.	0,08	./.	0,07	./.	19,62
2009	0,13	0,10	0,09%	0,07	19,07	19,45
2010	./.	0,13	./.	0,08	./.	19,09
2011	0,13	0,13	0,07%	0,09	17,87	18,91
2012	./.	0,13	./.	0,10	./.	18,86
2013	0,18	0,14	0,08%	0,10	18,05	18,41
2014	./.	0,15	./.	0,12	./.	18,38
2015	0,23	0,16	0,16%	0,17	16,77	17,92
2016	./.	0,17	./.	0,11	./.	17,23
2017	0,35	0,2	0,19%	0,13	17,90	16,38
16	Versorgungsquote 80 u.ä. mit Tagespflege (in %)		Versorgungsquote 80 u.ä. mit expliziter + eingestreuter Kurzzeitpflege (in %)		Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationärer Pflege, incl. eingestrente Kurzzeitpflege (in %)	
2017	0,99	0,86	0,61	0,55	17,90	16,38
2018	./.	0,82	./.	0,53	./.	15,74
2019	./.	./.	./.	./.	./.	15,29

¹⁴ Die Pflegestatistik IT NRW erfasst Personen in Tagespflege am 15.12., auf dieser Basis wurde eine entsprechende Versorgungsquote berechnet

¹⁵ Die Versorgungsquoten anhand der städtischen Erhebungen beziehen sich auf alle Nutzer/innen der Pflegeangebote – unabhängig von ihrer Einstufung im Rahmen des SGB XI und berechnen sich jeweils aus den in Anspruch genommenen Plätzen und der Bevölkerungsanzahl der Hauptnutzergruppe am Stichtag 30.06. Bei der stationären Pflege sind auch die Nutzer/innen von eingestreuter Kurzzeitpflege berücksichtigt.

¹⁶ Änderung ab 2017: Berechnung der Versorgungsquoten für die älter gewordenen Hauptnutzergruppen (einheitlich: 80 Jahre und älter)

IV.2. Prognose der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme von Versorgungsarten

Ein wesentlicher Parameter für die Feststellung zukünftiger Versorgungsbedarfe für die Pflegebedürftigen in Wuppertal ist die Prognose der Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung. Diese wiederum hängt ab von der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung und der des Pflegerisikos, das i.d.R. mit zunehmendem Alter wächst. Grundsätzlich beeinflusst eine Vielzahl von Parametern den Bedarf an vorzuhaltenden Kapazitäten der Pflegeinfrastruktur. Zum Tragen kommen in der kommunalen Pflegebedarfsplanung in erster Linie quantifizierbare Parameter.¹⁷

Vergleich der Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal

Für die Abschätzung des Umfangs der älteren Bevölkerung in Wuppertal werden in der verbindlichen Pflegeplanung zwei Prognosen zugrunde gelegt: Prognose von IT NRW aus dem Jahr 2018 und die stadteigene Prognose aus dem Jahr 2016. Die Prognose der Pflegebedürftigkeit, erstellt von IT NRW im Jahre 2016, basiert auf der Bevölkerungsprognose aus dem Jahre 2012.

Abbildung 28: Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal und Vergleich mit realer Entwicklung

	65 Jahre und älter			80 Jahre und älter		
	IT NRW		Wuppertal	IT NRW		Wuppertal
	Progn. 2012	Progn. 2018	Progn. 2016	Progn. 2012	Progn. 2018	Progn. 2016
2015	74.900	./.	./.	20.400	./.	./.
2020	75.200	73.816	74.000	24.300	24.037	24.337
2021	75.760 ¹⁸	74.042	74.509	25.020	24.904	25.191
2022	76.320 ¹⁹	74.433	74.866	25.380	25.475	25.052
2025	78.000	76.550	75.493	26.100	25.543	23.372
	tatsächliche Bevölkerungsdaten			tatsächliche Bevölkerungsdaten		
2015	74.611			21.124		
2016	74.493			21.862		
2017	74.413			22.457		
2018	74.489			23.400		

Ein Vergleich der Prognosen und eine Gegenüberstellung mit bereits eingetretenen Jahrgängen erlaubt eine Bewertung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung: Für 2022 geht die aktuelle Bevölkerungsprognose von IT NRW wie die Wuppertaler Prognose von ähnlichen Wachstumsentwicklungen aus (Zuwachs bei den 65 Jährigen

¹⁷ Darüber hinaus haben folgende, i.d.R. nicht quantifizierbare Parameter einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von teil- und vollstationären Pflegeangeboten: Substitutionseffekte durch Ausbau ambulanter/ komplementärer Versorgung; altengerechte Quartiersgestaltung (Nahversorgung, Wohnen, Begegnung, Mitwirkung); Umfang des familialen Pflegepotentials (Arbeitsmarktintegration pflegender Angehöriger, Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf); Auswirkungen von Pflegeberatung und Überleitung aus dem Krankenhaus; Wirkungen gesetzlicher Verbesserungen der Finanzierbarkeit von Leistungen (z.B. im teilstationären Bereich). Deshalb ist die Prognose zukünftig vorzuhaltender Pflegeinfrastruktur grundsätzlich konfrontiert mit Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklung! Der kurze Geltungszeitraum des verbindlichen Bedarfsplanes ermöglicht es jedoch im Bedarfsfall zeitnah nachzusteuern!

¹⁸ Eigene Berechnung

¹⁹ Eigene Berechnung

und älteren insgesamt, wobei dies insbes. auf das Anwachsen der Altersgruppe der Hochaltrigen zurückzuführen ist). Dabei liegt allerdings der Wert für die 65 Jährigen und älteren bei IT NRW für 2022 allerdings unterhalb der Anzahl der bereits erreichten Größenordnung in 2018.

Der für die Pflegeplanung besonders relevante Wert der 80 Jährigen und älteren stimmt in allen drei Prognosen jedoch relativ gut überein (wenn auch die Bevölkerungsprognose von IT NRW aus dem Jahre 2012, die Grundlage für die Prognose der Pflegebedürftigkeit ist, mit einem höheren Bevölkerungsanstieg der 65 Jährigen und älteren als neuerdings prognostiziert, rechnet).

Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit (IT NRW)

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT NRW) erstellt regelmäßig eine Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit, die letzte Modellrechnung wurde 2016 in zwei Modellvarianten (Konstant und Trend) erstellt²⁰ - und damit vor Inkrafttreten des PSG II sowie auf Basis einer inzwischen aktualisierten Bevölkerungsprognose (s.o.).

Diese beiden Prognosevarianten werden deshalb im Folgenden – soweit möglich – mit der bereits eingetretenen Entwicklung verglichen:

Abbildung 29: Modellrechnung IT NRW Pflegebedürftige in Wuppertal, konstante Variante / Trendvariante und reale Entwicklung

	Pflegebedürftige in Wuppertal		
	Prognose (konstante Variante)	Prognose (Trendvariante)	IST lt. IT NRW (am 15.12.)
2015	10.800	10.700	12.039
2017	11.320*	10.820*	14.319
2019	11.840*	10.940*	./.
2020	12.100	11.000	./.
2021	12.200*	11.080*	./.
2022	12.300*	11.160*	./.
2025	12.600	11.400	./.
2030	13.100	11.600	./.

*eigene Berechnung

Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der konstanten Berechnungsvariante soll bei Annahme einer gleichbleibenden Entwicklung bis zum Jahre 2022 weiter ansteigen auf 12.300 Personen, nach der Trendvariante erfolgt die Steigerung in geringerem Maße auf 11.160 Pflegebedürftige in 2022. Diese beiden Prognosewerte sind allerdings realiter spätestens 2017 in hohem Maße überschritten worden (14.319). Dies kann u.a. auf die – zum Zeitpunkt der Prognose nicht antizipierbare - Wirkung des PSG II zurückgeführt werden!

²⁰ IT NRW, übermittelt per Email am 28.10.2016. Grundlage der Modellrechnung ist einerseits die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens (aus dem Jahre 2012) sowie die Ergebnisse der Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI aus den Jahren 2005 bis inklusive 2013.

D.h. die Prognose der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen kann nicht verwendet werden!

Modellrechnung zur Entwicklung der Inanspruchnahme von Versorgungsarten (IT NRW)

IT NRW hat neben der Prognose der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen auch eine Modellrechnung zur Art der voraussichtlich in Anspruch genommenen Pflegeleistungen erstellt, die für die Jahre 2015 und 2017 wiederum mit der realen Entwicklung verglichen wird.

Abbildung 30: Modellrechnung IT NRW zur Art der voraussichtlich in Anspruch genommenen Pflegeleistungen (konstante Variante / Trendvariante) und Vergleich mit realer Entwicklung

	Pflegebedürftige in Wuppertal nach Art der Pflegeleistung (konstante Variante)			Pflegebedürftige in Wuppertal nach Art der Pflegeleistung (Trendvariante)		
	Pflegegeld- empfänger/ innen	ambulante Pflegesach- leistung	stationäre Pflege*	Pflegegeld- empfänger/ innen	ambulante Pflegesach- leistung	stationäre Pflege*
2015	4.500	2.500	3.900	4.400	2.400	3.900
2017²¹	4.780	2.700	3.900	4.600	2.520	3.740
2020	5.200	3.000	3.900	4.900	2.700	3.500
2022²²	5.280	3.000	3.980	4.940	2.700	3.540
2025	5.400	3.000	4.100	5.000	2.700	3.600
2030	5.600	3.200	4.400	5.000	2.800	3.700
Vergleich mit IST am 15.12. (IT NRW)						
	Pflegegeldempfänger/ innen		ambulante Pflegesachleistung	stationäre Pflege*		
2015	5.400		2.946	3.693		
2017	7.101		3.540	3.669		

* Stationäre Pflege beinhaltet in dieser Modellrechnung auch Kurzzeitpflege!

Die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme von Versorgungsarten ist für die Jahre 2015 und 2017 nicht so wie von IT NRW prognostiziert eingetroffen:

- Die stationäre Nachfrage erfolgte in geringerem Maße als in beiden Varianten vorausberechnet.
- Pflegegeld und ambulante Pflege dominierten sehr viel stärker und spiegeln die tatsächlich höhere Anzahl an Pflegebedürftigen wider (s. Kapitel IV.1).

²¹ Eigene Berechnung

²² Eigene Berechnung

Für das Jahr 2022 geht die Prognose von folgenden Werten aus:

- In der Trendvariante wird im Vergleich zu 2015 mit einer geringeren Anzahl an stationär zu versorgenden Pflegedürftigen in Höhe von 3.540 Personen gerechnet, während die konstante Variante von einem weiteren Zuwachs auf 3.980 Nutzer/innen stationärer Pflege ausgeht. Tatsächlich übersteigt die Anzahl der 2017 stationär Versorgten bereits den Prognosewert für 2022 in der Trendvariante.
- Die Anzahl der in der Häuslichkeit durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen steigt bis 2022 in beiden Hochrechnungsvarianten an (Pflegegeldempfänger/innen). Die prognostizierten Werte von 5.280 bzw. 4.940 Pflegegeldempfänger/innen wurden tatsächlich bereits 2015 und 2017 überschritten.
- Die Anzahl der durch professionelle Pflegedienste Versorgten soll im Vergleich zu 2015 in beiden Varianten ansteigen auf 3.000 bzw. 2.700 Pflegebedürftige anwachsen. Tatsächlich wurden 2017 bereits 3.540 Personen ambulant versorgt.

D.h. die Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme von Versorgungsarten kann nicht verwendet werden.

Wie in den vorangehenden verbindlichen Pflegeplanungen auch, erfolgt im Folgenden eine zweite alternative Modellrechnung der Inanspruchnahme von Versorgungsarten auf Basis der relativ gut übereinstimmenden Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal für die Hauptnutzergruppe der 80 Jährigen und älteren mit einer Fortschreibung der realen bisherigen Inanspruchnahme von Versorgungsarten in 2018 bzw. 2019. Aufgrund der oben beschriebenen Differenzen zwischen Prognosen der Pflegebedürftigkeit und realer Entwicklung kann in der diesmaligen verbindlichen Pflegeplanung ausschließlich auf diese –näher an der realen Entwicklung orientierten²³ - Modellrechnung zurückgegriffen werden.²⁴

Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)

Die im Rahmen der Pflegeplanung festgestellten Versorgungsquoten der Wuppertaler Bevölkerung mit teil- und vollstationären Pflegeleistungsarten ermöglichen eine eigene Hochrechnung der zukünftigen Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungsarten in Form einer konstanten Variante, da keine Gewichtung nach Alter, Geschlecht, Pflegestufen erfolgt, eine Verringerung des Pflegerisiko nicht berücksichtigt wird²⁵. Dabei wird jeweils der Wert des Jahres 2018, bei der stationären Pflege der Wert des Jahres 2019 zugrunde gelegt:

²³ Die Zeit nach Inkrafttreten des PSG II wird abgebildet (Jahre 2017 und 2018).

²⁴ Bei Vorliegen einer neuen Prognose der Pflegebedürftigkeit durch IT NRW sollte diese selbstverständlich – wie in den vorangegangenen Pflegeplanungen – wieder verwendet werden!

²⁵ Dabei werden – unabhängig vom Bezug der Leistungen des SGB XI – alle Nutzer/innen einbezogen. Detaildaten s. Kapitel IV

Abbildung 31: Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)

	Versorgungs- quote 2018/ stationär 2019	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2022 (Prognose Stadt 2016)	Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2022 (konstante Variante)
Tagespflege	0,82%	25.052	205
Kurzzeitpflege (nur explizit)	0,17%		43
Kurzzeit-pflege Gesamt	0,53%		133
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	15,29%		3.830
	Versorgungs- quote 2018/ stationär 2019	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2022 (Prognose IT NRW 2018)	Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2022 (konstante Variante)
Tagespflege	0,82%	25.475	209
Kurzzeitpflege (nur explizit)	0,17%		43
Kurzzeit-pflege Gesamt	0,53%		135
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	15,29%		3.895

IV.3. Exkurs: Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal am 31.12.2018

Im Jahr 2004 wurde die Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger über schriftliche Befragungen aller ambulanten Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, sowie aller teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, erstmalig untersucht. Zum Stichtag 31.12.2018 erfolgte eine neue Erhebung, die das Ausmaß von Pflegebedürftigkeit verschiedener Altersgruppen, die Krankheitsbilder und in Anspruch genommene Versorgungsformen abbildet. Hintergrund ist die Feststellung der örtlichen Planung 2018 – 2021: „Der Bedarf an differenzierten ambulanten und teilstationären Wohn- und Pflegeangeboten für jüngere Pflegebedürftige sollte in Kooperation mit Betroffenen-vereinigungen und Fachgremien erhoben werden. Die Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Eltern/ Angehörige von jüngeren Pflegebedürftigen sollten bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.“

Zielgruppe und Ausgangslage

Zur Zielgruppe der jüngeren Pflegebedürftigen werden alle unter 60 jährigen Pflegebedürftigen gezählt, die z.B. aufgrund von Geburtsschäden, Unfall, Schlaganfall, MS-Krankheit oder anderen Krankheiten pflegebedürftig geworden sind. Ferner sind dazu auch pflegebedürftig gewordene Behinderte im seelisch, geistigen und körperlichen Bereich zu zählen.

Die pflegerische Versorgung durch die bestehenden ambulanten und (teil-)stationären Angebote ist in Wuppertal – wie in anderen Kommunen auch – schwerpunktmäßig auf ältere und hochaltrige Menschen und deren spezifische Pflegebedarfe (u.a. Demenz) orientiert. Jüngere Pflegebedürftige werden i.d.R. durch diese Einrichtungen „mitversorgt“, ohne dass es ein spezielles inhaltliches oder organisatorisches Konzept zur Versorgung Jüngerer gibt. In Wuppertal bestehen inzwischen einige ambulante Pflegedienste, die insbes. Schwerstpflegebedürftige Jüngere versorgen (sechs ambulante Pflegedienste versorgen jeweils zwischen 11-70 jüngere Pflegebedürftige); im stationären Bereich existieren in zwei Pflegeheimen besondere Wohnbereiche.

Im Rahmen der bisherigen Pflegebedarfsplanung konnte festgestellt werden, dass die Anzahl der jüngeren Pflegebedürftigen von 1997 bis 2017 insgesamt gestiegen ist: waren es lt. Bundespflegestatistik 2001 noch 1.26 Pflegebedürftige, sind 2017 2.388 Pflegebedürftige unter 60 Jahren. Insgesamt 90% werden in der Häuslichkeit versorgt, davon nur ein geringer Anteil von 12% durch professionelle ambulante Pflege. Familienpflege überwiegt also bei weitem.

Abbildung 32: Jüngere Pflegebedürftige in Wuppertal am 15.12.2017 (IT NRW)

	ambulant	Pflegegeld	(teil)stationär	gesamt
unter 20 Jahre	12	759	0	771
20 – unter 40 J.	45	375	18	438
40 – unter 60 J.	210	753	216	1179
unter 60 J. ges.	267	1887	234	2388

Am Stichtag 15.12.2017 sind 12 Gäste von Tagespflegeeinrichtungen in Wuppertal jünger als 60 Jahre, sowie 6 Gäste von Kurzzeitpflege.
In der vollstationären Dauerpflege sind am Stichtag 234 Bewohner/innen jünger als 60 Jahre; dies sind 0,11% der Altersgruppe 20 – unter 60 Jahren.

IST-Situation der Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger am 31.12.2018

1. ambulante Versorgung (incl. teilstationär)

Von den 76 bestehenden ambulanten Pflegediensten beteiligten sich 73 (= 96%) an der Erhebung.²⁶

61% aller ambulanten Pflegedienste (46 Dienste), die an der Befragung teilnahmen, versorgten am Stichtag Pflegebedürftige unter 60 Jahren.

Die Aussagekraft der im Folgenden aufgeführten Daten zur ambulanten Versorgung ist deshalb nur eingeschränkt auf quantitative Aspekte des gesamten ambulanten Versorgungsgeschehens in Wuppertal übertragbar – zumal der Bereich der häuslichen Versorgung allein durch Angehörige nicht berücksichtigt werden konnte. Dennoch erlaubt die Untersuchung wichtige qualitative Hinweise.

Von den sechzehn teilstationären Pflegeeinrichtungen beteiligten sich alle an der Erhebung. Im Bereich der Tagespflege wurden insgesamt 19 jüngere Pflegebedürftige versorgt. Sechs der sechzehn Einrichtungen hatte am Stichtag einen bis 6 jüngere Pflegebedürftige zu versorgen.

Der Bereich der teilstationären Einrichtungen wird aufgrund der geringen Fallzahl im Folgenden nicht weiter behandelt. Sinnvoll erscheint es, im Rahmen eines Workshops zu klären, welche Bedeutung der teilstationären Versorgung bei der Pflege jüngerer Menschen zukommt.

Abbildung 33: Beteiligung der Einrichtungen an der Befragung

Befragung Einrichtungen 2018	Bestand	Rücklauf	Rücklaufquote	z.Zt. ohne Versorgung j.Pfleg.bed.	z.Zt. mit Versorgung j.Pfleg.bed.	Versorgungsbeteiligung
ambulant	76	73	95%	28	45	58%
teilstationär	16	16	100%	10	6	38%

Wer betreut ?

Von den 46 (2004 31) in der Betreuung jüngerer Pflegebedürftiger tätigen ambulanten Pflegedienste (= 61% aller befragten Pflegedienste) versorgen 45,7% (= 21 Pflegedienste) nur 1 – 3 Personen; 12 ambulante Pflegedienste betreuen 4 – 7 Personen (insgesamt 75 Personen = 23% der jüngeren Pflegebedürftigen); 6 ambulante Pflegedienste versorgen jeweils 8 – 10 jüngere Pflegebedürftige

²⁶ Zu den Gründe der Nichtbeteiligung: 1 Pflegedienst machte aus Datenschutz-Gründen nur eingeschränkte Angaben zu den vom Dienst gepflegten jüngeren Pflegebedürftigen (keine Angaben zu Erkrankungen/Arten der Behinderung), die Angaben bezogen sich im Übrigen nicht auf den relevanten Stichtag 31.12.2018. Ein ambulanter Pflegedienst ist ausschließlich in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft tätig. Ein Pflegedienst, der in ambulant betreuten Wohngemeinschaften tätig ist, machte keine Angaben zu von diesem Dienst in der häuslichen Umgebung Gepflegten.

(insgesamt 56 Personen = 17,1% von 309 ambulant gepflegten Jüngeren), und fünf ambulante Pflegedienste zeichnen sich durch die Versorgung von 11-70 jüngeren Pflegebedürftigen als "Spezialisten" aus (Hand in Hand Seniorenbetreuung, JAKIM-Kinderpflegedienst, Pflegedienst Werbeck, Krankenpflegedienst Zemaitis und Medicus GmbH; insgesamt 139 Personen = 42,5% der ambulant gepflegten Jüngeren).

Abbildung 34: Versorgungsanteile der Pflegedienste

Anzahl ambulant Versorgter	Anzahl Einrichtungen	Anteil an Versorgung	Anzahl Pflegebedürftige
0 Pers.	28	0%	0
1 - 3 Pers.	21	12,6%	39
4 - 7 Pers.	13	24,3%	75
8 - 10 Pers.	6	18,1%	56
11-70 Pers	5	45%	139
	73	100,0%	309

Wer wird gepflegt ?

Am Stichtag wurden von den 46 ambulanten Pflegediensten 309 Personen unter 60 Jahren pflegerisch versorgt, fast die Hälfte waren zwischen 50 und 60 Jahren alt (45%). Der Anteil der Altersgruppe 20 bis unter 60 Jahre lag bei 81,2% der Anteil der Altersgruppe 0 bis unter 20 Jahre bei 18,8%. Ein nicht unerheblicher Anteil von über 9,4% aller ambulant gepflegten jüngeren Personen war unter 10 Jahre alt.

Abbildung 35: Altersgruppen, Geschlecht und Pflegegrad der Pflegebedürftigen ambulant am 31.12.2018

Geschlecht	60-51 J.	50-41 J.	40-31 J.	30-21 J.	20-11 J.	bis 10 J.	Insgesamt	in %
männlich	47	20	14	11	14	11	117	48,1%
weiblich	60	33	8	8	6	11	126	51,9%
Pflegegrad								
1	13	10	1	1	1	1	27	10,1%
2	57	14	7	8	7	4	97	36,3%
3	30	18	8	3	8	7	74	27,7%
4	10	6	4	1	4	4	29	10,9%
5	9	5	1	11	9	5	40	15%
keine Angabe	17	9	6	1	2	7	42	13,6%
Pflegebedürftige ambulant insges. (in %)	134 (43,4%)	64 (20,7%)	27 (8,7%)	26 (8,4%)	29 (9,4%)	29 (9,4%)	309 100%	

Soweit Angaben gemacht wurden ist der Anteil an pflegebedürftigen männlichen und weiblichen Personen relativ gleich. Teilweise fehlten Angaben zum Geschlecht. Insbesondere bei den 11 - 30- Jährigen zeigt sich ein relativ hoher Anteil an Pflegebedürftigen des Grades 5 (zwischen 31 und 42,3 % der Altersgruppe), während

der Anteil bei den über 30 Jährigen geringer ausfällt (3,7 - 7,8% der in der oben stehenden Tabelle genannten Altersgruppen).

Abbildung 36: Erkrankungen, Durchschnittsalter, Frauenanteil und Pflegegrade ambulant am 31.12.2018

Art der Erkrankung	Durchschnittsalter	Frauenanteil	Pflegegrade						Anzahl jüngere Pflegebedürftige insges.* ²⁷
			1	2	3	4	5	ohne	
MS	52 J.	58%	2	1	6	7	3	0	19
Erkrankung nach Schlaganfall	52 J.	53%	1	9	4	2	0	3	19
Hirnschädigung		43%	1	2	2	5	3	1	14
Angeborene Schwerstbehinderung	33 J.	50%	1	2	3	2	4	2	14
Diabetes	43 J.	43%	1	3	1	0	0	2	7
Alkoholerkrankung	55 J.	29%	1	2	2	0	0	2	7
Querschnittslähmung	53 J.	80%	0	5	0	0	0	0	5
Tetraplegie	39 J.	40%	0	1	1	1	1	1	5
Behinderung nach Unfall	56 J.	80%	0	2	4	0	0	0	5
Opiatabhängigkeit	51 J.	75%	0	2	1	0	0	1	4
HIV/ AIDS	52 J.	0%	0	0	1	0	0	1	2
Apallisches Syndrom	40 J.	100%	0	1	0	0	1	0	2
Parkinson	60 J.	100%	0	1	0	0	0	0	1
Tumorleiden	60 J.	100%	0	0	0	0	1	0	1
Alzheimer									0
Knochenbrüchigkeit									0
Psychische Erkrankung	46 J.	58%	6	16	4	1	0	11	38
Sonstige	34 J.	52%	8	19	19	10	24	16	96
Keine Angabe									70

Unter den ambulant versorgten jüngeren Pflegebedürftigen dominieren nach den vorliegenden Daten an Multiple Sklerose Erkrankte, Menschen mit Pflegebedürftigkeit aufgrund von Schlaganfall, bzw. Menschen mit einer Hirnschädigung, sowie Menschen mit angeborener Schwerstbehinderung. Ein relativ hoher Anteil Versorgter weist eine psychische Erkrankung auf. Bei den psychisch Erkrankten gibt es einen Anteil von etwa einem Drittel an Depression Erkrankter, sowie von ebenfalls etwa einem Drittel an Schizophrenie Erkrankter. Rd. 1/6 der erfassten ambulant gepflegten Jüngeren bedarf der Pflege wegen eines speziellen und seltenen Krankheits- und Behinderungsbildes.

²⁷ Jüngere Pflegebedürftige sind teilweise wegen Mehrfach-Diagnosen mehrfach erfasst

Abbildung 37: Pflegedauer nach Pflegegraden ambulant (31.12.2018)

Dauer der Pflege durch amb. Pflegedienst	11-15 Jahre	6-10 Jahre	3-5 Jahre	1-2 Jahre	unter 1 Jahr	insges.
Pflegegrad 1	0	0	7	7	1	15
Pflegegrad 2	1	7	21	25	37	91
Pflegegrad 3	1	8	17	17	28	71
Pflegegrad 4	2	5	11	7	3	28
Pflegegrad 5	6	7	4	6	14	37
ohne Pflegegrad	3	2	11	7	18	41
Pflegebedürftige ambulant ges.	13	29	71	69	101	283
(in %)	4,6%	10,2%	25,1%	24,4%	35,7%	100,0%

Mehr als 1/3 der erfassten jüngeren Pflegebedürftigen wurden seit weniger als 12 Monaten von ihrem derzeitigen Pflegedienst betreut; inwieweit der Pflegedienst der erstbetreuende Dienst war oder ob ein Wechsel des Pflegedienstes stattgefunden hatte, ist nicht erhoben worden. Fast 40% werden bereits länger als 2 Jahre, teilweise über 10 Jahre versorgt.

2. Stationäre Versorgung

Von den am Stichtag 41 bestehenden vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen haben sich 41 (=100 % aller Einrichtungen) an der Befragung beteiligt. Die Aussagekraft der Daten für die stationäre Versorgung ist damit – im Gegensatz zu den Daten des ambulanten Bereichs – hoch.

51 % aller befragten stationären Einrichtungen versorgten zum Befragungszeitpunkt Pflegebedürftige unter 60 Jahren (21 Einrichtungen).

Abbildung 38: Beteiligung der stationären Einrichtungen an der Befragung

Befragung Einrichtungen 2018	Bestand	Rücklauf	Rücklaufquote	z.Zt. ohne Versorgung j.Pfleg.bed.	z.Zt. mit Versorgung j.pfleg.bed.	Versorgungsbeteiligung
stationär	41	41	100%	20	21	51%

Wer betreut ?

Die große Mehrheit der 21 Einrichtungen mit jüngeren Pflegebedürftigen (81%) betreut maximal 10 Personen unter 60 Jahren, sie stellen damit 33% der stationären Versorgung Jüngerer.

Vier Einrichtungen versorgen den Großteil der Jüngeren Pflegebedürftigen in Höhe von 128 Personen; dies sind: Pflege- und Betreuungszentrum Hofaue, Haus VIVO, Haus Hardt und städt. Altenpflegeheim Neviandtstr. – wobei die beiden Einrichtungen mit der größten Anzahl auch über spezielle Wohnbereiche für einzelne Krankheitsbilder verfügen, aber Jüngere Pflegebedürftige werden darüber hinaus auch in anderen Wohnbereichen versorgt.

Abbildung 39: Versorgungsanteile der stationären Einrichtungen
(31.12.2018)

Anzahl stationär Versorgter	Anzahl Einrichtungen	Anteil an Versorgung	Anzahl Personen
0 Pers.	20	0%	0
1 – 10 Pers.	17	33%	64
11 – 20 Pers.	2	18%	34
21 – 30 Pers.	0	0	0
31 – 56 Pers.	2	49%	94
	41	100%	192

Wer wird gepflegt ?

Am Stichtag wurden in den befragten Einrichtungen insgesamt 192 Personen unter 60 Jahren betreut, davon waren 73% über 50 Jahre alt und knapp 19% zwischen 41 und 50 Jahren. Lediglich 8% der jüngeren Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen sind unter 40 Jahre, wobei lediglich 3 unter 30 Jahren sind (der Jüngste ist 24 Jahre alt).

Männer sind bei den unter 60 Jährigen im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil (Einwohner unter 60 Jahren am 31.12.2018) leicht überrepräsentiert (104 pflegebedürftige Männer unter 60 Jahren am 31.12.2018).

Die Verteilung der Pflegegrade ist in den Altersgruppen uneinheitlich: während die drei jüngsten Pflegebedürftigen alle dem Pflegegrad 5 zuzurechnen sind, pendelt der Anteil in den übrigen Altersgruppen zwischen 23 und 42 %. Der Pflegegrad 1 ist bei den Pflegebedürftigen unter 50 Jahren nicht vertreten.

Abbildung 40: Altersgruppen, Geschlecht und Pflegegrade stationär(2018)

Geschlecht	60-51 J.	50-41 J.	40-31 J.	30-21 J.	Unter 21 J..	insges.	in %
männlich	79	22	2	1	0	104	52,1
weiblich	61	15	10	2	0	88	45,8
Pflegegrad							
1	1	0	0	0	0	1	0,5
2	26	4	0	0	0	30	15,6
3	43	13	1	0	0	57	29,7
4	38	6	6	0	0	50	26,0
5	32	14	5	3	0	54	28,1
keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige stationär insges. (in %)	140 (72,9%)	37 (19,3%)	12 (6,3%)	3 (1,5%)	0	192 (100 %)	100

Ein Vergleich der Daten aus 2004 und 2018 zeigt, dass die Anzahl der jüngeren Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen in Wuppertal zugenommen hat (2004 105, 2018 192 jüngere Pflegebedürftige, Steigerung um 46 %-Punkte), diese Entwicklung hat zu einem leicht erhöhten Anteil der jüngeren weiblichen Pflegebedürftigen geführt.

Während 2004 der Anteil der jüngeren Pflegebedürftigen in den Pflegestufen II bis III HF bei insgesamt 68,3% lag, liegt 2018 der prozentuale Anteil der Pflegebedürftigen

in den Pflegegraden 3-5 bei insgesamt 83,8%. Ohne dass hier eine direkte Vergleichbarkeit gegeben wäre, kann aber festgestellt werden, dass das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit bei den stationär versorgten jüngeren Pflegebedürftigen zugenommen hat.

Pflegebedürftige mit Hirnschädigung und Alkoholerkrankung stellen die beiden größten Gruppen der jüngeren Pflegebedürftigen (20,8 bzw. 19,8%), gefolgt von Erkrankungen nach Schlaganfall (13%) und MS-Kranken (10,9%).

Das Durchschnittsalter ist mit 42 Jahren bei den Pflegebedürftigen mit apallischem Syndrom am geringsten, gefolgt von Pflegebedürftigen mit angeborener Schwerstbehinderung (Durchschnittsalter 45 Jahre).

Unter den stationär versorgten jüngeren Pflegebedürftigen findet sich insbesondere bei der zahlenmäßig stark vertretenen Gruppe der MS-Kranken ein sehr hoher Frauenanteil (76%), während Frauen bei der Gruppe der Pflegebedürftigen mit Querschnittslähmung nur einen geringen Anteil stellen.

Bei den Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 4/5 finden sich insbes. Personen mit Hirnschädigung, MS, und Erkrankung nach Schlaganfall; solche mit Pflegegrad 2 oder 3 sind vornehmlich bei den Pflegebedürftigen mit Alkoholerkrankung.

Abbildung 41: Erkrankungen, Durchschnittsalter, Frauenanteil und Pflegegrade stationär (31.12.2018)

Art der Erkrankung	Durchschnittsalter	Frauenanteil	Pflegegrade					Anzahl jüngere Pflegebedürftige insges.* ²⁸
			1	2	3	4	5	
Hirnschädigung	52 J.	43%	0	3	9	11	17	40
Alkoholerkrankung	52 J.	26%	0	11	17	7	4	38
Erkrankung nach Schlaganfall	55 J.	24%	0	5	6	9	5	25
MS	48 J.	76%	0	2	4	6	9	21
Angeborene Schwerstbehinderung	45 J.	55%	0	0	1	3	7	11
Behinderung nach Unfall	51 J.	43%	0	0	1	2	4	7
Querschnittslähmung	46 J.	20%	0	1	1	2	1	5
Tetraplegie	48 J.	40%	0	0	0	1	4	5
Apallisches Syndrom	42 J.	100%	0	0	0	0	4	4
HIV/ AIDS	49 J.	50%	0	1	1	0	0	2
Alzheimer	55 J.	50%	0	0	1	0	1	2
Opiatabhängigkeit	57 J.	50%	0	1	1	0	0	2
Knochenbrüchigkeit								0
Parkinson								0
Sonstige	53 J.	48%	1	5	12	6	5	29
Sonstige/Psychische Erkrankung	48 J.	41%	0	9	15	6	2	32 ²⁹
Keine Angabe	45 J.	50%	0	1	4	7	0	12

²⁸ Jüngere Pflegebedürftige sind teilweise wegen Mehrfachdiagnosen mehrfach erfasst.

²⁹ Davon 3 gleichzeitig mit anderen sonstigen Erkrankungen

Sonstige Erkrankungen:	Nierenerkrankung	3
	Lungenerkrankung	3
	Psychische Erkrankung	32
	Schmerzstörung	1
	Herzerkrankung	3
	Diabetes	1
	Adipositas per magna	2
	Epilepsie	1
	Gefäßerkrankung	1
	Lebererkrankung	2
	Erkrankung des motorischen Nervensystems	2
	Erkrankung des Gehirns (Chorea Huntington)	3
	Sonstige seltene Erkrankungen	2

22,4% aller jüngeren Pflegebedürftigen leben bereits seit mehr als 6 Jahren in der befragten stationären Pflegeeinrichtung, fast die Hälfte (47,4%) allerdings maximal 2 Jahre.

Unter den 43 Personen mit langer (6 Jahre und mehr) befinden sich u.a.:

- Zehn Pflegebedürftige mit Hirnschädigung und Pflegegrad 5
- Fünf Pflegebedürftige mit angeborener Schwerstbehinderung, 3x mit Pflegegrad 5, 1x mit Pflegegrad 4, 1x mit Pflegegrad 3
- Fünf Pflegebedürftige mit Alkoholerkrankung, 1x mit Pflegegrad 5, 2x mit Pflegegrad 4, 2x mit Pflegegrad 3
- Fünf MS-Kranke, 3x mit Pflegegrad 5, 1x mit Pflegegrad 4, 1x mit Pflegegrad 3

Abbildung 42: Verweildauer nach Pflegegraden (31.12.2018)

Dauer	16-20 J.	11-15 J.	6-10 J.	3-5 J.	1-2 J.	unter 1 J.	insges.
Pflegegrad 1	0	0	0	0	0	1	1
Pflegegrad 2	0	0	2	4	9	15	30
Pflegegrad 3	0	3	8	21	10	15	57
Pflegegrad 4	1	2	12	17	8	10	50
Pflegegrad 5	2	3	12	14	12	11	54
ohne Pflegegrad	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige insges.	3	8	34	56	39	52	192
(in %)	1,6%	4,2%	17,7%	29,1%	20,3%	27,1%	100%

Bei den "Neuzugängen" (Verweildauer max. drei Jahre) dominieren Pflegebedürftige mit Alkoholerkrankung, Hirnschädigung, psychische Erkrankungen (Schizophrenie, Depression) und Erkrankung nach Schlaganfall, gefolgt von Personen mit Multipler Sklerose.

Abbildung 43: Verweildauer bis 3 Jahre und Erkrankungen (31.12.2018)

Neuzugänge	in 2018	2016 - 2017	gesamt
Alkoholerkrankung	11	11	22
Hirnschädigung	13	6	19
psychische Erkrankung	9	8	17
Sonstige	10	4	14
Erkrankung nach Schlaganfall	8	1	9
MS	4	3	7
Querschnittslähmung	3	1	4
Apallisches Syndrom	1	0	1
Alzheimer	0	1	1
Angeborene Schwerstbehinderung	1	0	1
Knochenbrüchigkeit	0	0	0
gesamt	60	35	95

Bestand an Angeboten der Versorgung für jüngere Pflegebedürftige

In Wuppertal gibt es bislang einige wenige Angebote der Versorgung für jüngere Pflegebedürftige:

- drei ambulant betreute Wohngemeinschaften
- vier ambulante Pflegedienste mit Schwerpunkt auf jüngeren Pflegebedürftigen
- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte; für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen
- Die weitaus meisten jüngeren Pflegebedürftigen werden durch Angehörige versorgt.

Planungen

In Planung sind zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für schwerstmehrfachbehinderte pflegebedürftige junge Erwachsene.

Versorgungsquote

Berechnet werden kann lediglich eine stationäre Versorgungsquote, diese lag auf Basis der Inanspruchnahmedaten von IT NRW 2017 bei 0,11% der 20 – unter 60 Jährigen.

Bedarf

Anerkannte Bedarfsmargen zur pflegerischen Versorgung speziell für jüngere Pflegebedürftige existieren nicht. Unter Zugrundelegung der o.g. Inanspruchnahmedaten vollstationärer Dauerpflege wird die zukünftige Nutzung stationärer Pflege aufgrund des demographischen Wandels vermutlich rein quantitativ etwas zurückgehen.
Der Bedarf vor allem an differenzierten ambulanten und teilstationären Wohn- und Pflegeangeboten sollte in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden.

V. Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur

Der quantitative Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten der teilstationären und stationären Pflegeinfrastruktur ergibt sich aus einem Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage. Folgende Daten fließen ein:

- Bestand an Plätzen am 31.12.2018
- Neue Inbetriebnahmen bzw. Betriebsaufgaben bis zum 30.06.2019
- Planung neuer Einrichtungen mit abgeschlossenem Abstimmungsverfahren (Stand 30.06.2019)
- Geplante(r) Abbau/ Wiederbelegbarkeit von Plätzen im Zuge Modernisierung bis 2022 (Stand 30.06.2019)
- Prognostizierte Nachfrage Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege 2022 (eigene Berechnungen nach eigenen Erhebungen)

Die errechneten quantitativen Ergebnisse werden zusätzlich an Hand von weiteren Parametern qualitativ bewertet:

- Substitutionseffekte durch neue ambulante/ teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten und

Die Bedarfsfeststellung muss dabei den Anforderungen des § 7 (6) APG NRW genügen:

„Eine Bedarfsdeckung kann angenommen werden, wenn einer zu erwartenden Nachfrage nach den jeweiligen Pflege- und Betreuungsangeboten ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht und auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sind.“

V.1. Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose

Auf der Basis der verschiedenen Hochrechnungen zur Inanspruchnahme von Pflegeleistungsarten ergeben sich für die einzelnen Pflegeleistungsarten unterschiedliche quantitative Anforderungen an die vorzuhaltende Pflegeinfrastruktur.

Im Folgenden erfolgt eine Bewertung der verschiedenen Prognosen mit dem Ziel der Festlegung der letztlich bei der verbindlichen Bedarfsplanung anzuwendenden Hochrechnung:

Tagespflege:

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ist von einem Platzbedarf von **209** bis **205** Plätze auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Tagespflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden³⁰, da die Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land bei den 80 Jährigen und älteren leicht differieren.

Kurzzeitpflege (explizit):

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ist von einem Platzbedarf von **43** Plätzen auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Kurzzeitpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden³¹ (Begründung wie oben).

Stationäre Dauerpflege:

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ist von einem Platzbedarf von **3.895** bis **3.830** Plätzen auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der stationären Dauerpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden³² (Begründung wie oben).

³⁰ Eine Trendvariante liegt nicht vor!

³¹ Eine Trendvariante liegt nicht vor!

³² Eine Trendvariante liegt nicht vor!

V.2. Tagespflege

Abbildung 44: Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege 2022

Bestand Plätze in der Tagespflege 2022				
Bestand am 31.12.2018	Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2019	Planung neuer Einrichtungen bis 2022 abgestimmt (Stand 30.06.2019)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2022 (Stand 30.06.2019)	Voraussichtlicher Platzbestand 2022
247	0	10	0	257
Bedarf an Tagespflegeplätzen 2022				
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2018 (konstant): 0,82% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW		Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2018 (konstant): 0,82% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt		Voraussichtlicher Bedarf 2022 (Mittelwert)
209		205		207

Bewertung:

- ➔ Der voraussichtliche Bestand 2022 übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
- ➔ Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist seit Inkrafttreten der Leistungsverbesserungen des PSG II Anfang 2017 stark angestiegen, auch in 2018 hat sich die Anzahl der geleisteten Pflegetage weiter erhöht. Trotzdem standen im Zeitraum 01.01.-31.12.2018 täglich 30 Plätze leer, davon gut 50% in Tagespflegeeinrichtungen ohne spezielle Zielgruppe. D.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt bereits die tatsächliche Nachfrage.
- ➔ Es bestehen für Gäste der Tagespflege grundsätzlich Möglichkeiten der Ausweitung ihrer Besuchsintensität (z.B. im Mai 2019 in rd. 10 der insgesamt 16 Tagespflegeeinrichtungen).
- ➔ Eine Einrichtung mit abgestimmter Planung soll 2019 in Betrieb gehen. Damit werden über den derzeit nicht voll ausgelasteten Bestand weitere zusätzliche teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten geschaffen, die Kapazitäten für eine weitere Steigerung der Nachfrage bieten.
- ➔ Der Bedarf ist 2022 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Zur Erhöhung der Chance auf wohnortnahe Auswahlmöglichkeiten wird eine Nutzungs-Analyse nach Stadtteilen/ Quartieren erfolgen.

Bedarfsfeststellung:

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Überangebot an Tagespflegeplätzen.

Es besteht kein Bedarf an weiteren neuen Tagespflegeplätzen.

V.3. Kurzzeitpflege (explizit)

Abbildung 45: Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2022

Bestand Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2022				
Bestand am 31.12.2018	Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2019	Planung neuer Einrichtungen bis 2022 (Stand 30.06.2019)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2022 (Stand 30.06.2019)	Voraussichtlicher Platzbestand 2022
45	0	0	-8	37
Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen 2022				
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2018 (konstant): 0,32% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW		Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2018 (konstant): 0,32% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt		Voraussichtlicher Bedarf 2022 (Mittelwert)
43		43		43

Bewertung:

- ➔ Der voraussichtliche Bestand an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen 2022 liegt unterhalb der Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
- ➔ Es standen 2018 täglich 8 Plätze frei, jedoch ist ein geplanter Abbau von Kapazitäten in Höhe von 8 Plätzen zum Jahresende 2019 zu berücksichtigen.
- ➔ 2018 wurde nur knapp 1/4 der geleisteten Kurzzeitpflegetage auf expliziten Plätzen erbracht. Es ist jedoch zu erwarten, dass dieser Anteil ansteigt, denn: eingestreute Kurzzeitpflege wird zukünftig im Rahmen der vollstationären Pflege weniger möglich sein, da die vorhandenen Plätze aufgrund der demographischen Entwicklung stärker für die Dauerpflege genutzt werden müssen.
- ➔ Der Bedarf ist 2022 nicht gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Es besteht ein Defizit von 6 Plätzen.
- ➔ Der – auch aus Gründen der Stärkung der häuslichen Versorgung und zum Auffangen von Versorgungsspitzen - erforderliche Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege soll durch die Chance auf Errichtung einer wirtschaftlich zu betreibenden Wohngruppe unterstützt werden. Deshalb wird der Platzbedarf auf 20 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege festgelegt.
- ➔ Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) hat Ende Juli 2019 ein Modellvorhaben „Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ ausgeschrieben, für das zwischenzeitlich ein Interessenbekundungsverfahren unter Federführung des MAGS angelaufen ist. Krankenhäuser können Kurzzeitpflege sowohl als eingestreute Plätze im Krankenhaus oder als separate, an das Krankenhaus angebundene Einrichtungen realisieren. Eine quantitative Begrenzung der Zulassung neuer Kurzzeitpflegeplätze soll deshalb – wie bereits in den Vorjahren – nicht erfolgen.

Bedarfsfeststellung:

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Unterangebot an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Es besteht Bedarf an 20 Plätzen in der expliziten Kurzzeitpflege. Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Kurzzeitpflegeangebote und i.S. der Landesinitiative „Modellvorhaben Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ sollte bis 2022 keine quantitative Begrenzung bei der Inbetriebnahme neuer Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen.

V.4. Stationäre Dauerpflege

Abbildung 46: Bestand Plätze in der stationären Pflege 2022 (nur Bestandseinrichtungen)
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2022 (incl. Neuplanungen)
Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften
Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen 2022, Hochrechnung Wuppertal

Bestand Plätze in der stationären Pflege 2022 (nur Bestandseinrichtungen)		
Bestand am 31.12.2018	Bestand am 30.06.2019 (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)	Voraussichtlicher Platzbestand 2022 (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
3.758 (3.646 tatsächlich belegbar)	3.754 (3.601 tatsächlich belegbar)	3.682
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2022 (incl. Neuinbetriebnahmen und Neuplanungen)		
Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2019	Planung neuer Einrichtungen bis 2022 abgestimmt (Stand 30.06.2019)	Voraussichtlicher Platzbestand 2022 (mit Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
80	80	3.842
Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften		
Bestand am 31.12.2018	Platzabbau/ Inbetriebnahmen (01.01. – 30.06.2019)	Voraussichtlicher Platzbestand 2022 (+ Neuplanungen)
209	-10 Plätze	199 (+ ca. 160 Plätze)
Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen 2022		
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 15,29% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose IT NRW	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 15,29% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose Stadt	Voraussichtlicher Bedarf 2022 (Mittelwert)
3.895	3.830	3.863

Bewertung:

➔ Der voraussichtliche Bestand an stationären Dauerpflegeplätzen 2022 liegt um 21 Plätze unterhalb der Prognosewerte des zukünftigen Bedarfs auf Basis einer konstanten Hochrechnung.

➔ Am Stichtag 30.06.2019 standen – im Nachgang der Eröffnung einer neuen Einrichtung - 105 tatsächlich belegbare Plätze frei (zum Vergleich: Im Zeitraum 01.01.-31.12.2018 standen täglich rein rechnerisch 55 Plätze leer). Damit hat sich der Abstand zwischen Angebot und Nachfrage und damit die Wahlfreiheit im ersten Halbjahr 2019 wieder vergrößert.

➔ Vor dem Hintergrund der sowohl von IT NRW als auch der Stadt Wuppertal prognostizierten weiteren Zunahme der Altersgruppe der Hochaltrigen bis 2022 zwischen gut 1.600 und 2.000 Personen kommt die Bedarfsabschätzung (konstante Variante!) zu dem Ergebnis, dass zusätzliche stationäre Pflegekapazitäten erforderlich sind – wenn auch die Versorgungsquote bislang insgesamt rückläufig war. Es handelt sich dabei – in Ermangelung einer validen Trendvariante – um eine sehr konservative Bedarfsschätzung!

➔ Das Interesse an der Etablierung neuer ambulant betreuter Pflegewohngemeinschaften lässt nicht nach, es sind Wohngemeinschaften mit insgesamt rd. 160 Plätzen in Vorbereitung.

➔ Der weitere Zuwachs an Angeboten der Versorgung in Wohngemeinschaften kann den Bedarf an vollstationärer Pflege jedoch nicht vollständig substituieren, da nicht alle im Einzelfall erforderlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe in gleichem Maße abgedeckt werden können.

Bedarfsfeststellung:

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2022 ergibt ein Defizit an stationären Dauerpflegeplätzen.

Es besteht Bedarf an 21 neuen stationären Dauerpflegeplätzen.

VI. Weitere Maßnahmenvorschläge

Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)

Im Zuge der Auswertung der Tätigkeitsberichte der Träger von anerkannten Angeboten der Alltagsunterstützung gem. §45a SGB XI und AnFöVO für das Jahr 2018 wurde bekannt, dass zwar eine Vielzahl von Angeboten gelistet ist, aber ein nicht unerheblicher Teil nicht aktiv angeboten bzw. gar nicht nachgefragt wurde. Gem. § 4 APG NRW besteht in begrenztem Umfang die kommunale Verpflichtung zur Sicherstellung der nicht pflegerischen Infrastruktur - somit gilt es, ein umfangreiches Angebot der Unterstützung im Alltag und zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen vorzuhalten. Erforderlich sind eine **Ursachenanalyse der „nicht-aktiven“ Angebote und die Klärung von Aktivierungsmöglichkeiten**.

Tagespflege

Vorbereitend für eine zukünftig ggf. vorhandene Bedarfslage an weiteren neuen Tagespflegeplätzen soll eine **Analyse der Besucherschaft insbes. nach deren Wohnort (Stadtteil/ Quartier)** erfolgen, um sozialräumliche Schwerpunktbedarfe an Standorten für neue Tagespflegeeinrichtungen festzustellen. Damit soll die Chance auf wohnortnahe Inanspruchnahme von Tagespflege erhöht werden. Die Aufnahme in eine Wunschrichtung bzw. die Erweiterung der Betreuungstage sind je nach Auslastung der Tagespflegeeinrichtung nicht in jedem Einzelfall realisierbar. Damit Interessierte Pflegebedürftige bzw. deren Angehörige dennoch die Möglichkeiten der Tagespflege nutzen können, ist eine offensive **Öffentlichkeitsarbeit über das Tagespflegeangebot in der Stadt** sinnvoll. Ferner sollte ein erneuter Versuch der **stärkeren Vernetzung der Tagespflegeeinrichtungen** untereinander gestartet werden, um Interessierte qualifiziert an Einrichtungen mit freier Platzkapazität weiterzuleiten.

Jüngere Pflegebedürftige

Die Erhebung zur Wohn- und Pflegesituation jüngerer Pflegebedürftiger hat ein aktuelles Bild zur Größenordnung der unter 60 Jährigen mit Pflegebedarf sowie deren Krankheitsbilder und gewählten Versorgungsarten erstellt. Die Inanspruchnahme von Tagespflege ist bislang eher marginal und erlaubt keine Prognose der zukünftigen Nachfrage. Vielmehr ist es erforderlich, den möglichen **Stellenwert und die Anforderungen an Tagespflege in der Versorgung Jüngerer** zu klären. Darüber hinaus sollte der Bedarf vor allem an **differenzierten ambulanten Wohn- und Pflegeangeboten** in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden.

Unter Zugrundelegung der derzeitigen Nachfrage von vollstationärer Dauerpflege wird diese aufgrund des demographischen Wandels vermutlich rein quantitativ etwas zurückgehen. Die vorhandenen pflegerischen Angebote sind auch in Wuppertal vorwiegend auf die geriatrische Versorgung ausgerichtet. Jüngere Pflegebedürftige haben jedoch aufgrund der Ursachen, die ihre Pflegebedürftigkeit begründen, andere Bedarfe und aufgrund ihres Alters auch andere Bedürfnisse. Deshalb sollte ein **Qualitätsdialog zu den Anforderungen Jüngerer an Pflege, Wohnen, Tagesstruktur, sozialen Angeboten etc.** mit Einrichtungen und Betroffenen geführt werden.

VII. Anlagen

Anlage 1: Komplementäre ambulante Angebote Stand 30.06.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Demenzeinzelbetreuung			
Mit Menschen e. V. – Verein für Menschen mit Behinderung	Familienunterstützender Dienst	Laurentiusstr. 9	0
Frau P. Limberg	Betreuung Frau P. Limberg	Hochstr. 29	1
** Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Platz der Republik 24- 26	2
Björn Kappmeier	Personen-Begleitedienst Plus	Malzstr. 2	3
** Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Chlodwigstr. 25-27	3
** Anja Eiken	Anjas Seniorenbetreuung	Maréesstr. 57	4
** Brunhild Droste	Lebe besser - Haushaltsnahe Dienstleistungen	Friedrich-Ebert-Straße 286	12
** Rainer Frenk	ABP Wuppertal	Moritzstr. 14	14
Die Hauselfen Bergisch Land	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Röttgen 24	21
* Zauberfrau Wuppertal	Zauberfrau Wuppertal	Uellendahler Str. 502	21
** Natascha Goldberg und Anna Schug	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Uellendahler Str. 403	21
* Generationennetz-werk gGmbH	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Uellendahler Str. 478	21
* Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Zum Lohbusch 70	22
F. Gerlinde Rienas	Frau Gerlinde Rienas	Schmachtenbergweg 8	23
Frau Christa Kiefer	Häuslicher mobiler Senioren- und Demenzservice	Obere Bergerheide 34	24
Joachim Roeßler	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Birkenhöhe 11	25
* Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Am Jagdhaus 8	25
Brüning Pflegegrad Dienstleistungen UG	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Vohwinkeler Str. 27	30
Michaela Struck-Kuberka	Einzelbetreuung für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Neukuchhausen 13	40
** Dörper Betreuungsteam	Dörper Betreuungsteam	Korzert 1	41

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Demenzeinzelbetreuung			
Tanja Boos	MSP- die mobile Sozialpädagogik	Oberheidter Str. 60	45
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittensteinstr. 53	51
F. Elke Tetzner	Senioren-Assistenz Elke Tetzner, häusliche Senioren und Demenzbetreuung	Gronaustr.41	52
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59
Frau Christel Buchholz	Senioren- und Demenzbetreuung im eigenen Zuhause	Gernotstr. 52	60
Hausmaid Betreuungsagentur	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Berliner Str. 163	60
** Die Alltagshelfer Wuppertal	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Bredde 47a	60
SKJ e.V. Marko Golub	Betreuungs- u. Begleitungsdienst	Wichlinghauser Str. 74-76	61
Julia Hübner	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Freiheitstr. 34	61
Lebensraum e.V.	Lebensraum e.V.	Am Biltlen 11	62
* Die Bergische Wupperperle	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittener Str. 53d	63
* Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Heckinghauser Str. 221	70
Tagespflege Lichtblick	Demenzeinzelbetreuung	Obere Sehlhofstr. 47	71
F. Kerstin Helsper	Seniorenservice Kerstin Helsper	Steinhauser Str. 136	87
Frank Lobinsky	Frank Lobinsky	Heckersklef 40a	94

Demenzeinzelbetreuung/ Demenzgruppen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Amb. Pflege- und Betreuungsdienst Medicus	Alsenstr. 19	0
Dr. Heinrich Feuchter Stiftung	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppe	Westfalenweg 210	20
Ellen Mamrot	Hilfeladen Cronenberg	Hauptstr. 163/165	43
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Häusliche Betreuung Demenzgruppe	Zur Werther Brücke 10-12	50
Seniorenbetreuung Anja Mann	Seniorenbetreuung Anja Mann	Schwartnerstr. 8	56
	Demenzgruppen „Demenz Cafe“	Kleine Flurstr. 6	50
* Susanne Kraft	Seniorenassistenz Susanne Kraft	Oberdörnen 74	51
Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzgruppenbetreuung			
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Demenzgruppe	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Chlodwigstr. 25-27	3
Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Cafe Knötchen	Hauptstr. 37	40
Applaus e. V.	„Beim Samowar“	Unterdörnen 85	51
Rolf-Jürgen Schäfer	Labyrinth Selbsthilfegruppe für Alzheimer- und Demenz-erkrankte	Hans-Sachs-Str. 1	55
Impuls 21 e.V.	Betreuungsgruppe Impuls 21 e.V.	Sankt-Martins-Weg 1	55
Vitalis Wohnungsgemeinschaften e.V.	Leistungen nach § 45b SGB XI primär für Menschen mit Behinderung	Hatzfelder Str. 189	56
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Zanellastr. 22	57
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Stollencafé	Stollenstr. 2	62
Diakoniestation des ev. Gemeindeverbandes Gemark-Wupperfeld	Seniorentreff	Heckinghauser Str. 206	70
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Alleecafé plus	Inselstr. 19	80
Krankenpflege zu Hause Renate Hedderich GmbH	Demenzcafé „Guten Morgen“	Elias-Eller-Str. 6	90

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2018

** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Alsenstr. 19	0
Ambulanter Pflegedienst Dalen GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Friedrich-Ebert-Str. 88	0
Diakonie Wuppertal – Arbeitsprojekte u. Integrationswerkstätten	Umzugshilfe	Bandstr. 18	1
Das Pflegeteam GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hochstr. 40	1
Senioren- und Haushüterservice Franz-Josef Merten	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausmeisterdienst	Luisenstr. 22	1
AWO Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Nordstadt	Marienstr. 5	1
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Mahlzeiten- und Wäschedienst	Schusterstr. 15	1
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Ostersbaum und Uellendahl	Platz der Republik 24	2
Häusl. Pflege Schumacher /Kobabe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Fahrdienste, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Neuenteich 4	2
Stadt Wuppertal/ Nachbarschaftsheim e.V.	Ehrenamtlicher Besuchsdienst Wuppertal	Platz der Republik 24- 26	2
** *** Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung	Platz der Republik 24- 26	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Service Center Caritas	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Renovierungs- u. Umzugshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Chlodwigstr. 25 – 27	3
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Pflege & Hilfe zu Hause	Familienpflege	Chlodwigstr. 25 – 27	3

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
** *** Caritasverband Wuppertal/ Solingen e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Chlodwigstr. 25 – 27	3
Internationaler Bund e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Südstadt und Arrenberg	Unterer Griffenberg 69a	3
PHW Häusl. Pflege GmbH	Familienpflege, Hausnotruf	Weststr. 38	3
Diakonie Wuppertal – Mobile Pflege	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Blankstr. 5	4
** *** Anja Eiken	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Maréesstr. 57	4
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Sonnborner Str.90/ Am Ringelbusch 1 – 3	10/ 25
Casino Service	Menü a la car	Giebel 30	11
** *** Brunhild Droste	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Ebert-Str. 286	12
*** Behindert-na und? E.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Arrenberg'sche Höfe 4	14
** *** ABP Wuppertal Rainer Frenk	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Moritzstr. 14	14
Häusl. Alten- und Krankenpflege M.L. Adams	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Siegfriedstr. 14	15
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Bornberg 94	20

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
HND Haushaltsnahe Dienstleistung	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wohnungsreinigung	Kolberger Weg 18	20
*** Dr. Heinrich Feuchter Stiftung	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfe und weitere Leistungsformen	Westfalenweg 210	20
Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Röttgen 2	21
*** Die Hauselfen Bergisch Land	Besuchs- u. Begleitsdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen für Erwachsene	Röttgen 24	21
* *** Zauberfrau Wuppertal	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 502	21
* *** Generationen-netzwerk gGmbH	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 478	21
** *** A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 403	21
* *** Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen .	Zum Lohbusch 70	22
Hauspflegedienst Christine Hempel	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hainstr. 222	23
* *** Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Angebot zur Entlastung im Alltag durch individuelle Hilfen	Am Jagdhaus 8	25
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Besuchs- u. Begleitsdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Gräfrather Str. 15	30
Brüning Pflegegrad Dienstleistungen UG	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfe	Vohwinkeler Str. 27	30

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
vitesca menü Reimann GmbH u. Co.KG	Mahlzeitendienst	Derken 16	31
Diakonie Wuppertal	Stadtteilservice Vohwinkel	Nathrather Str. 148	32
Häusl. Krankenpflege Schwester Heike Behne	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Friedensstr. 49	40
Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 37	40
ABC Pflege-versorgungszentrum Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 81	40
ABUCURA – Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hahnerberger Str. 137	42
*** Hilfeladen Cronenberg	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Hauptstr. 163/165	43
Ambulante Demenz- u. Seniorenbetreuung	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst	Kleine Flurstr. 6	50
Mobile Dienste des Jüd. Wohlfahrtsverbandes Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege	Gemarkenstr. 8	50
*** Werbeck – Häusl. Alten- und Kranken-pflege	Familienpflege; Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Engels-Allee 364	51
*** Günzler – Der bezahlbare persönliche Seniorenservice	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst	Loher Str. 3	51
MitHilfe GmbH & Co.KG	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Unterdörnen 101	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Besuchs- und Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wohnungsreinigung	Wittensteinstr. 53	51
* ***Seniorenassistenz Susanne Kraft	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Oberdörnen 74	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittensteinstr. 53	51

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Krankenpflegedienst Zemaitis	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Buchenstr. 2	52
*** Senioren-Assistenz Elke Tetzner	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Umzugsunterstützung	Gronastr. 41	52
DRK-Kreisverband Wuppertal e.V.	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Behindertenfahrdienst	Humboldtstr. 20	53
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Sanderstr. 188	53
RSD – Pflege Daheim	Mahlzeitendienst	Schleichstr. 161	53
Pflege-Team Riedel	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Stahlstr. 4a	55
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Waisenstr. 55	55
*** Seniorenbetreuung Anja Mann	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Schwartnerstr. 8	56
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflege Bartsch (Ab Juli 2017 Westkotter Str. 31)	Besuchs- u. Begleitedienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Emilienstr. 37	57
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Unterbarmen und Rehsiepen	Hesselberg 97	58
*** Behindert-na und? E.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bachstr. 24	60
Wuppertaler Tafel e.V.	Umzugshilfe	Kleiner Werth 50	60
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Oberbarmen	Schwarzbach 44	60
***Hausmaid Betreuungsagentur	Angebot zur Unterstützung im Alltag	Berliner Str. 163	60
** *** Die Alltagshelfer Wuppertal	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bredde 47a	60

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e.V.	Stadtteilservice Wichlinghausen	Wichlinghauser Str. 74	61
Schwester Stephanie Häusl. Gesundheits- und Intensivfachpflege	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst	Kreuzstr. 51	62
*** Lebensraum e.V.	Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Am Bilten 11	62
* ***Die Bergische Wupperperle	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittener Str. 53d	63
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband Gemark-Wupperfeld	Für Bewohner/-innen des Stadtteils Heckinghausen: Ehrenamtlicher kostenloser Besuchsdienst, Unterhaltung, Vorlesen	Heckinghauser Str.	70
*** Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Angebot zur bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heckinghauser Str. 221	70
Pflegedienst Limbach	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Heckinghauser Str. 188	70
Malteser Hilfsdienst e.V.	Hausnotruf, Mahlzeitendienst	Heckinghauser Str. 76 – 78	71
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Hausnotruf, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Heidter Berg 10-12	71
Katja Schröder – Besenhexen	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Hessische Str. 5	80
*** Seniorenservice Kerstin Helsper	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Steinhauser Str. 136	87
Krankenpflege zu Hause Hedderich	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Am Stadtbahnhof 18	90
*** Senioren- und Demenzbetreuung Christel Buchholz	Einkaufshilfen	Elias-Eller-Str. 129	90

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Ambulante Senioren- und Demenzzbetreuung Frank Lobinsky	Besuchs- und Begleitdienst	Waldfrieden 13	90
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Geranienstr. 1	91
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Schenkstr. 133	93

* In Betriebnahme 01.01.-31.12.2018

** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2019

*** Angebot gemäß AnFöVO, bzw. davor geltender Rechtsgrundlage

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
Sterbebegleitung			
Caritasverband Wuppertal/Solingen	ambulanter Hospizdienst + Kinder- und Jugendhospizdienst	Laurentiusstr. 9	0
Lebenszeiten e.V.	ambulanter Hospizdienst	Schusterstr. 1	1
Diakonie Wuppertal	amb. Hospizdienst Die Pustebume + Kinderhospizdienst	Blankstr. 5	4
Verein freikirchliche ev. Gemeinden in Wuppertal zur Förderung des christlichen Hospizes e.V.	ambulanter Hospizdienst	Am Dorpweiher 7	12
Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen e.V.	ambulanter Hospizdienst	Vohwinkeler Feld 39	31
Diakonie Wuppertal	Ambulanter Hospizdienst Barmen	Westkotter Str. 183b	62
Christliche Hospiz- Stiftung Wuppertal	Stationäres Hospiz am Dönberg	Höhenstraße 64	22

Demenzgruppen- betreuungsangebote

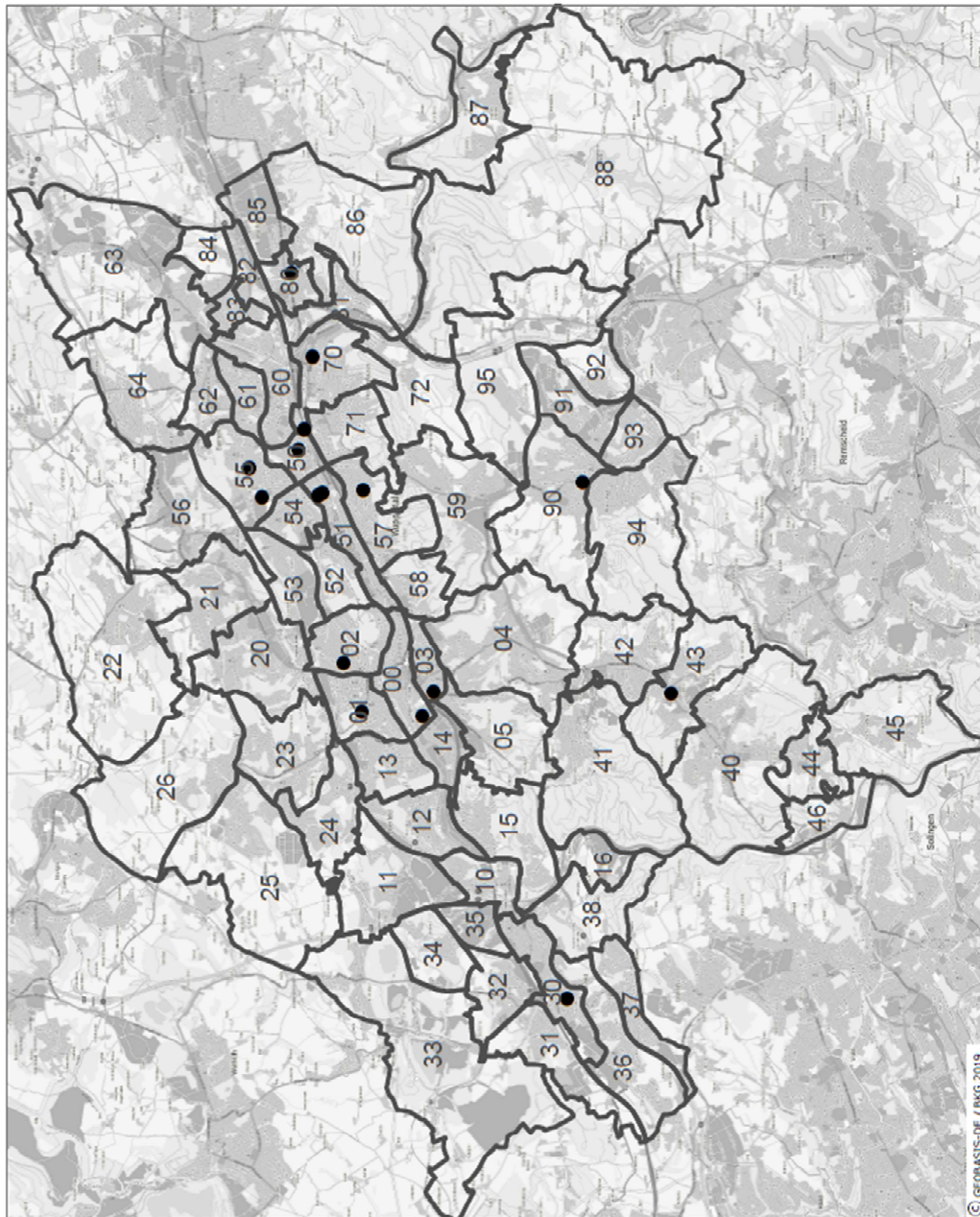
LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.
Vervielfältigungen, Umverteilungen, Veröffentlichungen
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung
des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen
und Umverteilungen zur Innerbetrieblichen
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen
Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Sozial-, Jugend-, Schule und Integration
Sozialamt
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Ressort Vermessung, Katasteramt
und Geodaten
Kartengrundlage: WebGIS.de, Agit
Datenstand: 01.07.2019



© GEOBASIS-DE / BKG 2019

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

Anlage 2.1: Information und Beratung Stand 30.06.2019

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Träger
Beratungsangebote			
Pflegeberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Wohnberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Beratungsnetzwerk Pflege	Kipdorf 32	0	DAK-Gesundheit
Beratungsnetzwerk Pflege	Alsenstr. 19	0	Ambulant Pflege und Betreuungsdienst Medicus GmbH
Geronto-psychiatrische Beratungsstelle	Wesendonkstr. 7	0	Ev. Stiftung Tannenhof
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Mitte, Nordstadt, Nützenberg	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Laurentiusstr.7	0	Caritasverband Wuppertal/Solingen e V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wuppertal e.V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Der Paritätische, Kreisgruppe Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Briller Str. 40	1	Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage
Bezirkssozialdienst Uellendahl, Katernberg, Dönberg, Ostersbaum	Uellendahler Str. 72	2	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Neuenteich 4	2	Häusliche Kranken- und Altenpflege Schumacher/ Kobabe
Beratung für Senior/inn/en	Deweerthstr. 117	2	Diakonie Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Kölner Str. 4	3	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus
Beratungsnetzwerk Pflege	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
Demenz-Beratung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Augustastr.2	4	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Cronenberger Str. 383	4	Häusliche Alten- und Krankenpflege Pieper Wagner GbR

Beratungsangebote			
Beratungsnetzwerk Pflege	Im Ostersiepen 25-27	4	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Südstadt, Cronenberg, Kohlfurth	Weidenstr. 25	5	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenzberatung	Garterlaie 29	10	St. Remigiushaus
Beratungsnetzwerk Pflege	Stockmannsmühle 23	12	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus
Beratungsnetzwerk Pflege	Barbarossastr. 4	13	Schwester Romana
Beratungsnetzwerk Pflege	Simonsstr. 34-36	14	Behindert – na und? e.V.
Beratungsnetzwerk Pflege	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Beratungsnetzwerk Pflege	Vogelsangstr. 52	20	Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Westfalenweg 210	20	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung
Beratungsnetzwerk Pflege	Uellendahler Str. 478	21	BHV Bergische Hauspflege gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Eggenbruch 53	22	Pflegedienst Ines Härtel
Demenz-Beratung	Edith-Stein-Str. 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Gräfrather Str. 15	30	Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel-Hammerstein-Sonnborn
Bezirkssozialdienst Vohwinkel, Zoo, Sonnborn; Varresbeck	Corneliusstr. 1	30	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Vohwinkeler Feld 39	31	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedenshain 49	40	Schwester Heike Behne Häusliche Krankenpflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Hauptstr. 37	40	Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH
Demenz-Beratung	Hauptstr. 81	42	ABC Pflegeversorgungszentrum
Beratung für Senior/inn/en	Gemarkter Str. 8	50	Jüdischer Wohlfahrtsverband
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich-Engels-Allee 357	51	Arbeiter Samariter Bund
Beratungsnetzwerk Pflege	Unterdörnen 108	51	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal

Beratungsangebote			
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Unterdörnen 101	51	MitHilfe Pflege von Mensch zu Mensch GmbH & Co.KG
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich Engels Allee 364	51	Werbeck GmbH Häusliche Alten- und Krankenpflege
Bezirkssozialdienst Hesselberg, Fingscheid, Kothen, Lichtenplatz, Heidt, Ronsdorf	Winklerstr. 1	51	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Humboldtstr. 20	53	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Sanderstr. 108	53	Franziska Günther Krankenpflege GmbH
Demenz-Beratung	Schleichstr. 161	53	Residenz Revita
Demenz-Beratung	Carnaper Str. 60	54	Petrus-Krankenhaus / Klinik für geriatrische Rehabilitation
Demenz-Beratung	Herzkamper Str. 116	56	Häusliche Krankenpflege Jutta Neiß
Beratungsnetzwerk Pflege	Zeughausstr. 26	57	Altenheim Zeughausstr.
Demenz-Beratung	Meckelstr. 106	57	CBT-Wohnhaus Edith Stein
Demenz-Beratung	Zeughausstr. 39	57	Tagespflege in Barmen
Demenz-Beratung	Schwarzbach 22-26	60	Ergotherapeutische Praxis Regine Schulz
Bezirkssozialdienst Wichlinghausen, Hatzfeld, Barmen-Mitte	Bachstr. 2	60	Stadt Wuppertal
Bezirkssozialdienst Oberbarmen, Langerfeld, Nächstebreck, Beyenburg, Heckinghausen	Berliner Str. 153a	60	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Stollenstr. 2-6	62	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Schraberg 11	64	Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann
Beratungsnetzwerk Pflege	Laubengang 22	64	Scheyer & Partner
Demenzberatung	Märkische Str. 162	64	Pflegedienst Schwester Stephanie
Demenzberatung	Heckinghauser Str. 188	70	Pflegedienst Limbach GmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Obere Sehlhofstr. 47	71	Tagespflege Lichtblick

Beratungsangebote			
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Beratung-Schulung-Familiencoaching
Beratungsnetzwerk Pflege	Schenkstr. 133	93	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH
Demenz-Beratung	Remscheider Str. 76	93	Demenz-Servicezentrum Bergisches Land

Anlage 2.2: Unterstützung pflegender Angehöriger Stand 30.06.2019

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Träger
Unterstützungsangebote			
Pflegekurs	Bundesallee 265	0	AOK Rheinland Hamburg
Pflegekurs	Schloßbleiche 30	0	BARMER
Gesprächskreis	Kasinostr. 1	0	Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken
** Entlastungsangebot für Pflegende	Platz der Republik 24-26	2	Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Demenz-Schulung	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
** Entlastungsangebot für Pflegende	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Gesprächskreis	Im Ostersiepen 25	4	Caritas-Altenzentrum Augustinustift
Demenz-Schulung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Entlastungsangebot für Pflegende	Augustastr. 85	4	Hilfeladen Griffenberg
** Entlastungsangebot für Pflegende	Maréesstr. 57	4	Anja Eiken
Gesprächskreis	Garterlaie 29	10	St. Remigiushaus
** Entlastungsangebot für Pflegende	Friedrich-Ebert-Str. 286	12	Brunhild Droste
Entlastungsangebot für Pflegende	Arrenberg'sche Höfe 4	14	Behindert – na und? e.V.
** Entlastungsangebot für Pflegende	Moritzstr. 14	14	APB Wuppertal Rainer Frenk
Demenz-Schulung	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Entlastungsangebot für Pflegende	Westfalenweg 210	20	Dr. Heinrich Feuchter Stiftung
Entlastungsangebot für Pflegende	Röttgen	21	Die Hauselfen Bergisch Land
* Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 478	21	Generationennetzwerk gGmbH
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 503	21	Zauberfrau Wuppertal
** Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 403	21	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR
Entlastungsangebot für Pflegende	Zum Lohbusch 70	22	Troxler-Haus Wuppertal e.V.

Unterstützungsangebote			
Gesprächskreis	Hainstr. 59	23	Alzheimer Selbsthilfegruppe für Familienangehörige
Entlastungsangebot für Pflegende	Am Jagdhaus 8	25	Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG
Gesprächskreis	Edith-Stein-Straße 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
** Entlastungsangebot für Pflegende	Vohwinkeler Str. 27	30	Brüning Pflegegrad Dienstleistungen
Gesprächskreis	Kleine Flurstr. 6	50	Demenz-Selbsthilfegruppe für Angehörige
Entlastungsangebot für Pflegende	Oberdörnen 74	51	Seniorenassistentin Susanne Kraft
Entlastungsangebot für Pflegende	Friedrich-Engels-Allee 364	51	Werbeck GmbH
Pflegekurs	Heusnerstr. 40	53	Helios Universitätsklinikum Wuppertal
Demenz und Pflegecafé	Carnaper Str. 60	54	Petruskrankenhaus
Demenz-Schulung	Carnaper Str. 48	54	Petrus-Krankenhaus
Gesprächskreis	Hans-Sachs-Str. 1	55	„Labyrinth“-Selbsthilfegruppe
Entlastungsangebot für Pflegende	Schwartnerstr. 8	56	Seniorenbetreuung Anja Mann
Gesprächskreis	Peter-Hansen-Platz 1	60	Selbsthilfegruppe Pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen in Wuppertal
** Entlastungsangebot für Pflegende	Bredde 47a	60	Die Alltagshelfer Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Wittener Str. 53d	63	Die Bergische Wupperperle
*Entlastungsangebot für Pflegende	Heckinghauser Str. 211	70	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH
Gesprächskreis	Wilhelm-Hedtmann-Str./Odoakerstr.	80	„Schmetterlinge fliegen lassen“ Selbsthilfegruppe für Alzheimer- u. Demenzerkrankungen
Demenz-Schulung / Gesprächskreis	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich

* In Betrieb gegangen 01.01.-31.12.2018

** In Betrieb gegangen 01.01.-30.06.2019

Anlage 3: Ambulante Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2019

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäre s Angebot
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst MEDICUS GmbH	Alsenstr. 19	0	X
Ambulanter Pflegedienst DALEN GmbH	Friedrich-Ebert-Str. 88	0	
Intensiv24	Kleine Klotzbahn 23	0	
Seniorenresidenz Laurentiusplatz	Auer Schulstr. 12	0	
Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage	Briller Str. 40	1	
Das Pflgeteam GmbH	Hochstr. 40	1	
M&N Kultursensible Häusliche Krankenpflege	Gathe 11	2	X
Häusliche Pflege Schumacher / Kobabe	Neuenteich 4	2	
Bonitas GmbH & Co. KG	Platz der Republik 42	2	X
* Talpflege GmbH	Hofkamp 87	2	
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – - Pflege & Hilfe zu Hause	Chlodwigstr. 25-27	3	X
P H W Häusliche Pflege GmbH	Weststr. 38	3	X
Häusliche Krankenpflege Juliane Krause	Augustastr. 40	4	X
Mobile Pflege Diakonie Wuppertal	Blankstr. 5	4	X
Häusliche Alten- u. Krankenpflege Pieper/Wagner GbR	Cronenberger Str. 383	4	
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Sonnborner Str. 90	10	
Schwester Romana	Barbarossastr. 4	13	X
Pflege im Tal Ambulante Pflege Wuppertal	Platzhoffstr. 2	13	X
Behindert – na und? e.V.	Arrenbergsche Höfe 4	14	
**FLOPAMEDI GmbH	Simonsstr. 80	14	X
Häusliche Alten- und Krankenpflege Maria Luise Adams	Siegfriedstr. 14	15	X
Ambulanter Palliativpflegedienst Häusliche Alten- und Krankenpflege Maria Luise Adams	Siegfriedstr. 14	15	
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Bornberg 94	20	
Feuchter mobil	Westfalenweg 210	20	

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Häusliche Kranken- und Kinderkrankenpflege mit Herz	Am Hammerkloth 20	21	X
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Uellendahler Str. 478	21	X
Pflegedienst Ines Härtel	Eggenbruch 53	22	X
Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus	Zum Lohbusch 70	22	
Hauspflegedienst Christine Hempel	Hainstr. 222	23	
SoleoMobil	Nevigeser Str. 86	23	X
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Am Ringelbusch 1-3	25	
Blickpunkt Pflege – Häusliche Krankenpflege	Nevigeser Str. 340	26	
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel – Hammerstein – Sonnborn	Gräfrather Str. 15	30	X
Häuslicher Pflegedienst WupperPflege oHG	Kaiserstr. 138	30	X
Häusliche Alten- und Krankenpflege Schwester Heike Behne	Friedensstr. 49	40	
Diakonie-Cronenberg gGmbH,	Hauptstr. 37	40	X
Pflegedienst Hoppe	Hauptstr. 9-11	40	X
ABC Pflegeversorgungszentrum	Hauptstr. 81	40	X
ABUCURA - Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Hahnerberger Str. 137	42	X
Werbeck GmbH	Friedrich-Engels-Allee 364	51	X
Mit Hilfe – Pflege von Mensch zu Mensch GmbH und Co. KG	Unterdörnen 101	51	X
Pflegedienst Luc & Gottschalk GbR	Friedrich-Engels-Allee 329	51	
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Haspeler Schulstr. 7	51	X
Krankenpflegedienst Zemaitis	Buchenstr. 2	52	
DRK – Sozialstation	Humboldtstr. 24	53	
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Sanderstr. 188	53	
RSD REVITA – Pflege Daheim	Schleichstr. 161	53	X
Alfa & Omega Intensivpflege	Schönebecker Str. 145a	53	
Pflegedienst B. und H. Rauser GbR	Klingelholl 32	55	X

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Pflege-Team Riedel	Stahlstr. 4a	55	X
* Pflegedienst Smile Mobile GmbH	Leimbacher Str. 96	55	
Häusliche Krankenpflege Paetzel GmbH	Hatzfelder Str. 64	56	X
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflegedienst R. Bartsch	Westkotter Str. 31	57	X
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Sonja Horn	Meckelstr. 12	57	X
Pflegedienst Carmen Sylva Haus e. V.	Meckelstr. 2	57	X
AKZEPT UG Pflegedienst	Hesselnberg 55	58	
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59	
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband	Sternstr. 42	60	X
Fachpflegekräfte auf Zeit & Häusliche Krankenpflege Alexander Binse GmbH	Bartholomäusstr. 4	60	
Schwester Stephanie – Häusliche Gesundheits- u. Intensivfachpflege	Kreuzstr. 51	62	
Honigmann – Mobile Pflege	Müggensburg 53	62	
Sommer GmbH	Cuxhavener Str. 3	63	
Scheyer & Partner	Laubengang 22	64	X
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann GmbH	Schraberg 11	64	X
Limbach GmbH Fachkrankengpflegedienst für Kranke und Senioren	Heckinghauser Str. 188	70	X
VISITA GmbH – Dienste am Menschen	Heckinghauser Str. 221	70	X
PflegeArt plus GmbH	Heckinghauser Str. 221	70	
Pflegedienst Ullrich	Heckinghauser Str. 76-78 (ab 2017 Schwabenweg 9)	71	X
Häusliche Kinderkrankenpflege JAKIM	Dahler Str. 54	82	X
AHK Kosmala/ Trust	Löhrlen 38	84	
** Glory ambulanter Pflegedienst UG	Schwelmer Str. 65	85	
Intra vitam (Pflegedienst Wessel)	Weddingenstr. 34	86	

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Pflege am Kloster	Beyenburger Freiheit 41	87	X
Zeit für mich. Ambulanter Pflegedienst	Herbringhausen 11	88	
Krankenpflege zu Hause – Renate Hedderich	Am Stadtbahnhof 18	90	X
AnSa Krankenpflegedienst GbR	Kocherstr. 7	90	X
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Geranienstr. 1	91	X
EXAMINA- Examiniertes Pflege team	Lüttringhauser Str. 42	93	X
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Schenkstr. 133	93	

* Inbetriebnahme 01.01. – 31.12.2018

** Inbetriebnahme 01.01. -30.06.2019

Anlage 4: Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung Stand 30.06.2019

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze	Träger
Selbstverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Lederstraße	Lederstr. 13	1	7	
WG Die Wiese I	Wiesenstr./ Ecke Wüstenhofer Str. 4	1	12	
Die Wiese II	Wiesenstr./ Wüstenhofer Str. 6	1	12	
WG Südstadt	Unterer Griffenberg 69a	3	10	
WG Quellengrund	Hainstr. 59	23	10	
*WG K 23 Kaiserstraße	Kaiserstr. 23	30	6	
WG Vohwinkel	Kaiserstr. 39	30	12	
WG Waisenstr.	Waisenstr. 40	55	6	
WG Sternenberg	Sternenberg 65	64	8	
*** WG Fischertal	Fischertal 93	71	10	
Villa Handicap	Bornscheuerstr. 32	82	10	
Anbieterverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Hochstr.	Hochstr. 54 – 56	1	10	Pflegedienst DALEN
WG Blankstr. für Intensivpflichtige.	Blankstr. 5 D	4	9	bipG mbH
*WG Blankstr. 1. OG für Intensivpflichtige	Blankstr. 5 D	4	9	VigeoCare Intensiv-Pflege- Dienste
WG Bahn 18 I	Bahnstr. 18	30	11	Pflegedienst Intra Vitam
WG Bahn 18 II	Bahnstr. 18	30	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Emmichstr. 5	Emmichstr. 5	30	6	Graf Recke Stiftung
WG Cronenberg Eich 7	Eich 7	40	9	bipG mbH
WG Eich 7A	Eich 7a	40	9	VigeoCare Intensiv-Pflege- Dienste GmbH
WG Oberdörnen I	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Oberdörnen II	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze	Träger
Anbietersverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Langerfelder Str.	Langerfelder Str. 115-117	80	7	Pflege am Kloster

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2018

** WG außer Betrieb seit 28.03.2019

**Ambulant betreute Wohn-
gemeinschaften**

LEGENDE

- Standort
 W Quartiersgrenze
 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur Innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Soziales, Jugend, Schule und Integration
Sozialamt
Bearbeitung: Ressort Vermessung, Katasteramt
Layout: und Geodäten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datum: 30.06.2018

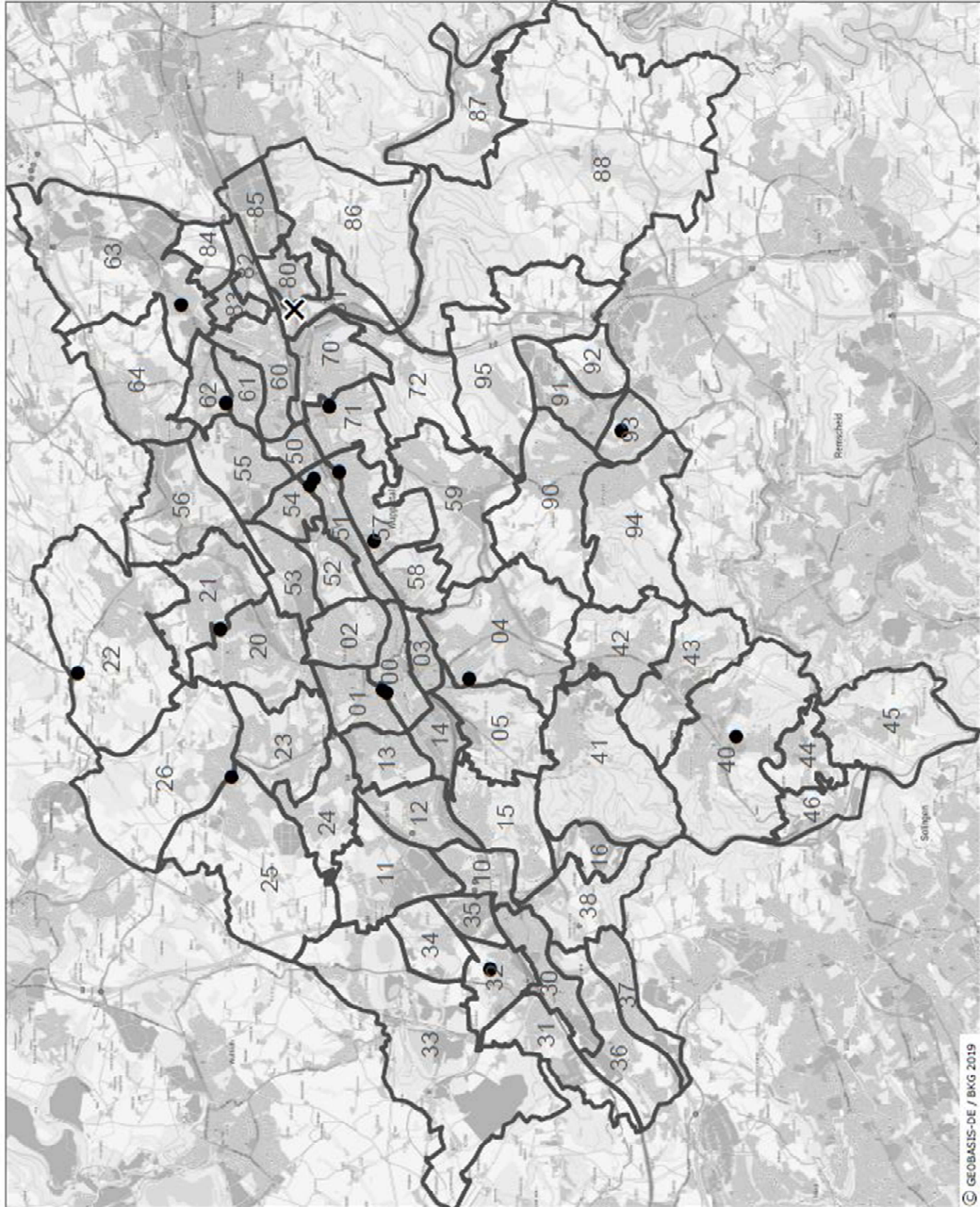


Anlage 5: Tagespflegeeinrichtungen Stand 30.06.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze
Skotarczak	Tagespflege Talma	Bergstr. 47 – 49	0	12
Ev. Pflegezentrum Kasinostr. gGmbH	Tagespflege	Kasinostr. 1	0	12
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Tagesp- flege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	13
AEL GmbH	Tagespflege am Röttgen	Röttgen 155	20	13
Scheuerl	Die Tagespflege am Dönberg/ Ibach *2	Horather Str. 2	22	11
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Tagespflege Carmen- Sylva-Haus	Schloßstr. 16	57	15
Tagespflege Meronow UG & Co. KG	Tagespflege Am Elisabethheim Nevigeser Str.	Nevigeser Str. 374	26	15
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchen- gemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Ev. Tagespflege am Sonnengarten	Nathrather Str. 144	32	19
Diakonie Wuppertal	Evangelisches Altenzentrum Cronenberg Tagespfe- ge	Eich 3-5	40	15
MITHILFE GmbH & Co.KG	City-Tagespflege	Unterdörnen 101	51	16
*alpha e. V.	Alpha Tagespflege Oberdörnen	Oberdörnen 84	51	15
Meronow	Tagespflege in Barmen	Zeughausstr. 39	57	35
Diakonie Wuppertal	Tagespflege Wichlinghausen	Stollenstr. 2 – 6	62	12
MEDICUS GmbH	Senioren Tagesresidenz / Tagespflege Wittener Str.	Wittener Str. 70	63	12
Scheuerl und Wendeler GbR	Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhofstr. 47	71	12
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Tagespflege im Diakoniezentrum Ronsdorf	Schenkstr. 133	93	20
Geplante Einrichtungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen)				
Pflege am Kloster	Tagespflege Langerfeld	Langerfelder Str. 115- 117	80	10

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2018

** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2019



Tagespflege

LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers
- X Geplante Einrichtung

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.
Veränderungen, Umstellungen, Verflechtungen
oder die Verlegung an Orte nur mit Zustimmung
des Herausgebers, ausgenommen Veränderungen
und Umstellungen zur innerbetrieblichen
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen
Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Ressort Vermessung, Katasteramt
und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDElight
Datum: 30.06.2019

Anlage 6: explizite Kurzzeitpflegeeinrichtungen Stand 30.06.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Plätze
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Kurzzeitpflege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	14
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum	AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal Kurzzeitpflege	Hainstr. 59	23	15
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr. 50	55	8
Kurzzeitpflegeeinrichtung Honigstal e.V.	Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227	70	8

Kurzzeitpflege explizit

LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.
Vervielfältigen, Umarbeiten, Veröffentlichungen
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung
des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigen
und Umarbeiten zur innerbetrieblichen
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen
Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Ressort Vermessung, Katasteramt
Kartengrundlage: WebKataster light
Datenstand: 30.06.2018



© GEOBASIS-DE / BKG 2018

Anlage 8: Stationäre Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl vollsta- tionäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpfe- geplätze
Gesellschaft für aktivierende Pflege und Betreuung KG	Betreuungszentrum Hofaue	Hofaue 42	0	82	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Kasinostraße	Kasinostr. 1	0	96	5
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr 15	1	239	8
Diakonie Wuppertal	Pflegezentrum Haus Hardt	Hardtstr 55	2	98	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas- Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Str 4	3	77	2
Diakonie Wuppertal	Ref. Gemeindestift Elberfeld	Blankstr 5	4	93	8
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas- Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25 -27	4	120	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Alten- pflegeheim Neviandtstraße	Neviandtstr 87	5	166	8
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Alten- und Pflegeheim St. Remigiushaus	Garterlaie 29	10	114	0
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	St. Remigiushaus II – Haus Bonifatius	Garterlaie 30	10	40	0
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas- Altenzentrum Paul Hanisch Haus	Stockmannsmü- hle 23	12	130	3
BDB Berg. Diakonie Betriebsgesellschaft gGmbH	Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg	Ernstr. 34	14	80	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Vogelsangstr.	Vogelsangstr. 50	20	80	8
Dr. Heinrich- Feuchter-Stiftung	Dr. Heinrich- Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	20	87	8

* 1 Kurzzeitpflegeplatz umgewandelt in solitär

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl vollsta- tionäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpfe- geplätze
** Alloheim-Gruppe	Seniorenresidenz „Michaelsviertel“	Kempershäus- chen 12	20	80	8
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Hainstr 59	23	70	0
Johanniter- Seniorenhäuser GmbH	Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	82	3
Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel	Vohwinkeler Feld 39	31	136	12
Diakonie Wuppertal	Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	40	80	4
APH Alten- und Pflegeheime	Städtisches Altenheim Cronenberg	Herichhauser Str. 21 b	40	105	8
Curanum Westfalen GmbH	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper	Unterdörnen 108	51	80	7
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winkler Str. 5	51	84	8
DRK Schwesternschaft Wuppertal	Altenheim der DRK Schwesternschaft	Rudolfstr. 86	52	75	4
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita – Seniorenpflegeheim	Schleichstr. 161	53	68	5
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita Am Rott	Rott 37 a	54	21	2
Seniorenstift Festina Lente	Seniorenstift Festina Lente	Hans-Sachs-Str. 1	55	66	5*
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr 50	55	113	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Am Nordpark	Hugostr. 50a	55	80	5

* 2 Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt in solitär

** Betriebsaufnahme 01.05.2019

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl vollsta- tionäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpfe- geplätze
CBT Caritas- Betriebs- und Trägergesellschaft mbH	CBT-Wohnhaus Edith Stein	Meckelstr 106	57	138	10
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Carmen-Sylva-Haus	Schloßstr 16	57	15	1
Ev. Gesellschaft für Diakonie Unterbarmen gGmbH	Altenwohnstätte Zeughausstraße	Zeughausstr. 26	57	95	10
Diakonie Wuppertal	Johann-Burchard- Bartels-Haus	Wikinger Str 23	60	125	10
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Am Diek	Am Diek 65	62	120	8
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Wichlinghausen	Stollenstr 2	62	109	3
Lazarus Hilfswerk e.V.	St. Lazarus Haus	Auf der Bleiche 53	70	93	10
DRK Schwesternschaft e.V.	Haus VIVO gGmbH	Brändströmstr. 13-19	70	46	2
A & A Seniorenpalais GmbH & Co.KG	A & A Seniorenpalais	Roseggerstr. 40	70	80	14
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Obere Lichtenplatzer Str.	Obere Lichtenplatzer Str 73	71	79	8
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Hölkesöhde	Hölkesöhde 22 a	86	99	8
Christl. Altenheim Friedenshort e.V.	Christl. Altenheim Friedenshort	Friedenshort 80	90	71	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Schenkstr 133	93	116	6
Abgestimmte Planungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen)					
Belia Seniorenresidenzen GmbH	Seniorenresidenz Wuppertal	Bromberger Str.	55	80	

Vollstationäre Dauerpflege

LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers
- X Abgestimmte Planungen

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.
Vervielfältigungen, Umzeichnungen, Veröffentlichungen
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung
des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen
und Umzeichnungen zur Innerbereichlichen
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen
Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Ressort Vermessung, Katasteramt
Kartengrundlage: WebGIS-DE Light
Datenstand: 01.07.2019



VIII. Quellen

Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Kurzzeitpflege vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Tages und Nachtpflege, vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherstellung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen – APG NRW)

IT NRW: Pflegestatistik für die kreisfreie Stadt Wuppertal, Auswertungen für die Jahre 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 und 2017, Düsseldorf

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050, Statistische Analysen und Studien, Band 72, Düsseldorf 2012

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/ 2060, Statistische Analysen und Studien, Band 84, Düsseldorf 2014

IT NRW: Bevölkerungsvorausberechnungen 2018 bis 2040 – kreisfreie Städte und Kreise – www.landesdatenbank.nrw.de

IT NRW: Auswirkungen des demographischen Wandels. Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, Statistische Analysen und Studien, Band 76, Düsseldorf 2013

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS) / GKV-Spitzenverband Körperschaft des öffentlichen Rechts: Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches, 2. aktualisierte Auflage, Essen / Berlin Juli 2017

Pflege -Versicherungsgesetz (SGB XI)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Bericht zu komplementären ambulanten Diensten (2000/2001)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, Berichte 2005 bis 2014, Wuppertal

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration: Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal, Wuppertal 2005

Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung: Bevölkerungsprognose Wuppertal 2014 - 2025, Wuppertal 2014

Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW)

IX. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal	13
Abbildung 2:	Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal	14
Abbildung 3:	Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2018	17
Abbildung 4:	Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2018	18
Abbildung 5:	Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.2018	19
Abbildung 6:	Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.2018...	20
Abbildung 7:	In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.2018	20
Abbildung 8:	Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr 2018	20
Abbildung 9:	Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.2018	22
Abbildung 10:	Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.2018	22
Abbildung 11:	Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr 2018	23
Abbildung 12:	Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf 2008 – 2018	24
Abbildung 13:	Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.2018	27
Abbildung 14:	Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.2018	27
Abbildung 15:	Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr 2018	27
Abbildung 16:	Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pflgetagen 2007 – 2018	28
Abbildung 17:	Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute	30
Abbildung 18:	Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.2017	31
Abbildung 19:	Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.2018	31
Abbildung 20:	Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr 2018	32
Abbildung 21:	Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege	33
Abbildung 22:	Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot	33
Abbildung 23:	Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2017 in Wuppertal	37
Abbildung 24:	Verteilung der Pflegegrade am 15.12.2017	37

Abbildung 25:	Verteilung der Pflegestufen	38
Abbildung 26:	Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2017	39
Abbildung 27:	Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018.....	40
Abbildung 28:	Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal.....	41
Abbildung 29:	Modellrechnung IT NRW Pflegebedürftige in Wuppertal, konstante Variante / Trend- variante und reale Entwicklung	42
Abbildung 30:	Modellrechnung IT NRW zur Art der voraussichtlich in Anspruch genommenen Pflegeleistungen (konstante Variante / Trendvariante) und Vergleich mit realer	43
Abbildung 31:	Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)	45
Abbildung 32:	Jüngere Pflegebedürftige in Wuppertal am 15.12.2017 (IT NRW)	46
Abbildung 33:	Beteiligung der Einrichtungen an der Befragung	47
Abbildung 34:	Versorgungsanteile der Pflegedienste	48
Abbildung 35:	Altersgruppen, Geschlecht und Pflegegrad der Pflegebedürftigen ambulant	48
Abbildung 36:	Erkrankungen, Durchschnittsalter, Frauenanteil und Pflegegrade ambulant	49
Abbildung 37:	Pflegedauer nach Pflegegraden ambulant (31.12.2018)	50
Abbildung 38:	Beteiligung der stationären Einrichtungen an der Befragung	50
Abbildung 39:	Versorgungsanteile der stationären Einrichtungen	51
Abbildung 40:	Altersgruppen, Geschlecht und Pflegegrade stationär(2018)	51
Abbildung 41:	Erkrankungen, Durchschnittsalter, Frauenanteil und Pflegegrade stationär	52
Abbildung 42:	Verweildauer nach Pflegegraden (31.12.2018)	53
Abbildung 43:	Verweildauer bis 3 Jahre und Erkrankungen (31.12.2018).....	54
Abbildung 44:	Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege 2022	57
Abbildung 45:	Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2022	58
Abbildung 46:	Bestand Plätze in der stationären Pflege 2022 (nur Bestandseinrichtungen)	60